

DAS OPTIMUM


4/2018

Magazin für Komfort & Qualität

15. Jahrgang / Nr. 4 – 4. Quartal 2018 – Verlag 1.01 – ISSN 1613-652



Zukunft Bau

 BAU 2019
14.-19. Januar · München

Bewegungsmelder mit Orientierungsleuchte und berührungsloser Schalter in einem

Gira Sensotec LED

Sicherheit und Orientierung im Dunkeln: Der Gira Sensotec LED besitzt eine integrierte Orientierungsleuchte, die bei Bewegungserkennung im Fernbereich den Raum dezent erhellt und damit den Weg weist. Wird mehr Licht gewünscht, kann der Nutzer die Raumbelichtung berührungslos mit einer Bewegung im Nahbereich von ca. 5 cm einschalten.

www.gira.de/sensotec



Fernbereich:
Gedimmtes Einschalten der
Orientierungsleuchte bei
Bewegungserfassung in einem
Bereich von bis zu ca. 6 m



Nahbereich:
Berührungsloses Einschalten
der Raumbelichtung in
einem Erfassungsbereich
von ca. 5 cm

Die Zukunft wird smart

Schneller und schneller dreht sich die Welt, schreiten Entwicklungen voran, wird jede Technik verbessert. So sind die Schlagwörter der Gegenwart ganz folgerichtig „digital“, „smart“ und „künstliche Intelligenz“. Ob im Gesundheitswesen, der Bauwirtschaft, dem Verkehr, Zuhause oder Unterwegs: die Welt wird smart und digital.

315.000 Jahre alte Schädelknochen aus Marokko gelten derzeit als älteste, unbestritten dem anatomisch modernen Menschen zugeordnete Fossilien. Es dauerte sehr lange, bis der Mensch in Bewegung kam. Denn erst in der Mitte des vierten Jahrtausends vor Christus wurde das Rad erfunden. Bis man sich per Telefon verständigen konnte begann schon fast das 19. Jahrhundert und die ersten PCs gelangten in den 1970er Jahren in Unternehmen und Haushalte. Es ist schon an diesen wenigen Beispielen unschwer zu erkennen, wie rasend schnell in unserer Zeit die Entwicklungen in allen Lebens- und Arbeitsbereichen fortschreiten.

Das hat erhebliche Auswirkungen auf das tägliche Leben, das Bauen, das Wohnumfeld, die Mobilität, die Kommunikation, das Gesundheitswesen und die sozialen Strukturen.

Fragt man die Wohnungswirtschaft, so nimmt die Digitalisierung erheblich an Fahrt auf (siehe s. 6 ff). Und auch die Generation 50plus hat längst die Zeichen der Zeit erkannt. So haben im Jahr 2017 bereits 5,2 Mio. Menschen der Generation 65plus

mindestens einmal etwas im Internet bestellt (siehe Seite 12 ff). TV-Shopping-Sender, Amazon und Co. lassen grüßen.

Und nicht nur die Wohnungswirtschaft befindet sich im digitalen Wandel. Dieses Thema beherrscht aktuell den Städtebau ebenso wie den Nahverkehr, den Wohnungsbau ebenso wie den Krankenhausbau. So behandelte der diesjährige Beschäftigungskongress der Krankenhäuser Anfang Dezember vorrangig das Thema „Patientenzimmer der Zukunft“. Ein Prozess, der nicht mehr die reine Kostenoptimierung, sondern auch Werte wie Komfort und Qualität oder die Barrierefreiheit in den Vordergrund stellt (siehe Seite 16f).

Und das Bauwesen? Hat die Themen Komfort und Qualität, Smart Home und Digitalisierung längst verinnerlicht. Schon bei den vergangenen BAU-Messen in München standen diese Themen im Fokus. Nunmehr widmet sich die BAU 2019 sehr intensiv diesen Themen. Denn der Claim „Die Zukunft des Bauens“ macht deutlich, wohin die Reise geht.

Mittendrin: die GGT Deutsche Gesellschaft für Gerontotechnik®. Gemeinsam mit 30 Partnern aus Industrie und Handwerk präsentiert die GGT bereits ihre fünfte Sonderschau zum generationengerechten Bauen auf der BAU.

Die Sonderschau 2019 mit dem Titel „SMART LIVING | MENSCH | GEBÄUDE | TECHNIK“ zeigt in anschaulicher und bewährter Weise was ein „smartes Gebäude“ auszeichnet.

Für die GGT ein äußerst dankbares Themenfeld. Denn ein generationengerecht gestalteter und smart vernetzter Lebensraum bietet neben einem barrierearmen Wohnumfeld ebenso Komfort, Sicherheit und Wirtschaftlichkeit für alle Nutzer.



Wir freuen uns auf Ihren Besuch und heißen Sie in der Zeit vom 14. - 19. Januar auf dem Messestand der GGT (Halle A 6, Stand 139) auch im Namen der 30 Partnerunternehmen dieses Projektes herzlich willkommen.

□

*RAin Martina Koepf
Geschäftsführerin
GGT Deutsche Gesellschaft
für Gerontotechnik® mbH*



Inhalt 4/2018

EDITORIAL

„Smarte, digitale Zukunft“

3

Schneller und schneller dreht sich die Welt und wird dabei smart und digital.

RAin Martina Koepf

DIGITALISIERUNG

Große Digital-Umfrage zeigt: Digitalisierung nimmt in der Wohnungswirtschaft Fahrt auf

6

Die Ergebnisse des ersten von insgesamt drei Umfrage-Teilen des Verbandes der Wohnungswirtschaft GdW zeichnen das umfassendste Bild des Status Quo der Digitalisierung in der Wohnungswirtschaft.

GENERATION 50plus

Wie online ist die Generation 50plus

12

Im Jahr 2018 nutzten rund 66,5 Mio. Deutsche ab zehn Jahren das Internet. Aber wie sieht es mit der Generation 50plus aus?

Dipl.-Kfm. Marcus Sauer

KRANKENHAUS

Das Patientenzimmer der Zukunft

16

Beim „Beschaffungskongress der Krankenhäuser“ Anfang Dezember 2018 wurde unter anderem auch über das „Patientenzimmer der Zukunft“ diskutiert. Steht dabei weiterhin die Kostenoptimierung im Vordergrund?

Dipl.-Kfm. Marcus Sauer

SMART LIVING

GENERATIONENGERECHT VERNETZT

SMART LIVING | Mensch | Gebäude | Technik

20

Im Rahmen des neuen BAU-Leitthemas „Smart: Licht + Gebäude“ veranstaltet die GGT Deutsche Gesellschaft für Gerontotechnik® im Januar 2019 bereits ihre fünfte Sonderschau zum generationengerechten Bauen auf der Weltleitmesse für Architektur, Materialien und Systeme. Anhand einer realen Musterimmobilie präsentiert die GGT gemeinsam mit 30 Marktpartnern in anschaulicher und bewährter Weise, was ein „smartes Gebäude“ auszeichnet.

Die Duschanlage für jeden Raum

„Dass man nach dem Duschen die Anlage an die Wand schwenken kann, schafft neuen Raum.“



geöffnet



geschlossen

Kunden berichten

Vor über 10 Jahren meldeten wir uns in einem Hamburger Stift auf der Warteliste an, um dort - in der Nähe unserer Kinder - den Lebensabend zu verbringen.

Inzwischen haben wir genügend Einblick hinter die Kulissen auch erstklassiger Häuser gewonnen, um selbstbestimmt in der eigenen Wohnung zurechtzukommen zu wollen.

Nach den Erfahrungen mit unseren immer gebrechlicher und hilfloser gewordenen Eltern wollten wir unsere Wohnung behindertengerecht ausstatten.

Unter der Prämisse „Barrierefreies Wohnen im Alter“ stellten wir uns ein Badezimmer vor, wo trotz des beschränkten Raumangebots ein Optimum an Flexibilität und Barrierefreiheit entstehen konnte.

Die Lösung dafür bot sich in der von der Firma Kaiser entwickelten „Kaiser Vario Duschanlage“ an, bei der die Armaturen im Sitzen auch von Menschen mit Handicap problemlos bedient werden, Haltegriffe und Sitzmöglichkeiten an den frei gebliebenen Wänden auch später noch angebaut werden können und wo dem Pflegeperso-

nal sichere Nähe und trotzdem Distanz gewährleistet wird.

Dass man nach dem Duschen die Anlage an die Wand schwenken kann, schafft neuen Raum.

Die Kaiser Vario Duschanlage faszinierte uns von Anfang an. Wir sind froh, uns für sie entschieden zu haben und nutzen sie mit großer Freude und Zufriedenheit.

Eheleute Woltmann

(beide um die 70 Jahre)



Die Wohnungsunternehmen in Deutschland haben die Chancen der Digitalisierung erkannt und planen, den Prozess der digitalen Transformation stärker zu forcieren als bisher. Das ist ein zentrales Ergebnis einer groß angelegten Umfrage des Spitzenverbandes der Wohnungswirtschaft GdW unter seinen Unternehmen, das Verbandspräsident Axel Gedaschko Ende Juli 2018 bekannt gab. Die Ergebnisse des ersten von insgesamt drei Umfrage-Teilen zeichnen das umfassendste Bild des Status Quo der Digitalisierung in der Wohnungswirtschaft.

Wohnungsunternehmen setzen bei der Digitalisierung zunehmend auf unterschiedliche Technologien. Sehr stark kommen mobile Endgeräte zum Zug, wie 83 Prozent der Umfrageteilnehmer bestätigen. Immer mehr Unternehmen nutzen zudem digitale Plattformen, jedes vierte Unternehmen setzt bereits Cloud Computing ein.

Die digitale Transformation in der Wohnungswirtschaft erfolgt überwiegend markt- und nachfragegetrieben. So sehen mit jeweils 63 Prozent rund zwei Drittel der befragten Unternehmen sowohl die Entwicklung auf dem Wohnungsmarkt als auch die Kunden als wesentliche Motoren der Digitalisierung. Ihren Anfang hat sie bei

den meisten Unternehmen im Rechnungswesen und Controlling. Auch die Bereiche Vermietung und Unternehmensführung sind bereits stark digitalisiert.

Die Befragung zeigt auch: Digitalisierung muss im Unternehmen stärker organisiert werden. In vielen Unternehmen fehlt hier noch eine strategische und strukturelle Ausrichtung. Je größer das Unternehmen, desto häufiger gibt es hierfür spezialisierte Abteilungen. Mit 68 Prozent ist in mehr als zwei Dritteln der Wohnungsunternehmen die Geschäftsführung bzw. der Vorstand für das Thema Digitalisierung verantwortlich. Zudem investieren die Wohnungsunternehmen mit zunehmender Größe mehr

Große Digital-Umfrage zeigt: Digitalisierung nimmt in der Wohnungswirtschaft Fahrt auf

GdW veröffentlicht Teil 1 der Ergebnisse einer Umfrage unter
426 Mitgliedsunternehmen

© visivasnc - Fotolia.com

Zeit in die Wissensgenerierung rund um die Digitalisierung.

Für die Zukunft plant jedes zweite Unternehmen, in allen Unternehmensbereichen einen hohen Anteil der Aufgaben digital zu bearbeiten – allen voran auch hier die Bereiche Vermietung, Rechnungswesen und Controlling, aber auch Kundenservice. Somit wird das Thema Kundenservice vor dem Hintergrund der Digitalisierung in den nächsten Jahren an Bedeutung gewinnen.

„Die Digitalisierung öffnet neue Welten für das Bauen und Wohnen der Zukunft“, erklärte GdW-Präsident Axel Gedaschko. „Digitale Systeme ermöglichen bereits jetzt die Kommu-

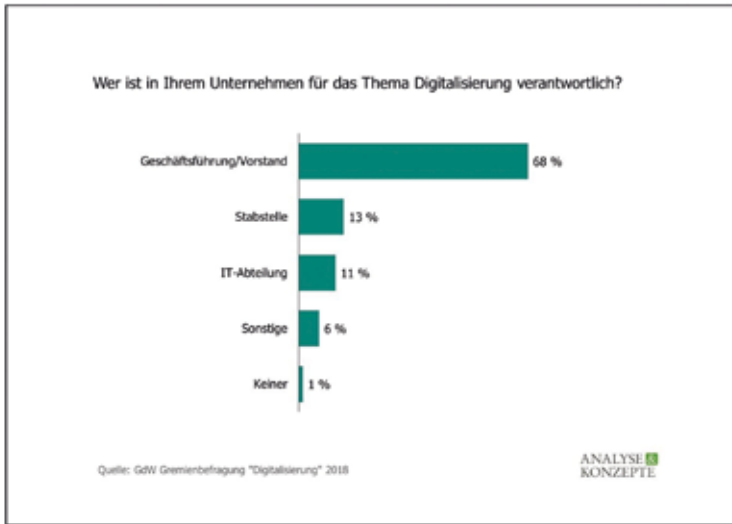
nikation zwischen Vermieter und Mieter rund um die Uhr. Smartphone und Tablet werden zu Hütern und Verwaltern des Hauses oder der Wohnung. „Gerade für den immer bedeutender werdenden Pflegebereich eröffnen sich durch die Digitalisierung neue Horizonte. Hier sind hier die Themen E-Health und Telemedizin besonders wichtig. „Die Digitalisierung birgt enorme Potenziale, die für wir für unsere Mieter auf intelligente und bezahlbare Weise heben müssen“, so Gedaschko.

GdW Gremienbefragung Digitalisierung Teil:1 Status Quo in der Wohnungswirtschaft

Im Zeitraum 29. Mai bis 12. Juni 2018 hat der GdW eine Online-Befragung von Analyse & Konzepte zum Thema „Digitalisierung“ durchgeführt. Einbezogen waren 426 Mitgliedsunternehmen des GdW. 39 % der Unternehmen beteiligten sich an der Befragung. Im Mittelpunkt der Untersuchung standen die Fragen:

> Wie steht es um die Digitalisierung in den Wohnungsunternehmen?

Abbildung 1: Verortung des Themas im Unternehmen



> Was sind die Treiber des Digitalisierungsprozesses?

> Wo liegen die Chancen und Hürden der Digitalisierung für die Wohnungswirtschaft?

> Wie weit denken die Unternehmen bereits hinsichtlich der Entwicklung neuer Geschäftsmodelle?

Die Ergebnisse der Befragung ermöglichen eine Positionsbestimmung und einen Ausblick auf die zukünftig zu erwartenden Entwicklungen. Verortung im Unternehmen, Maßnahmen der Digitalisierung, angefangen von der Umstellung linearerer auf digitale Prozesse bis hin zu digitalen Geschäftsmodellen müssen im Unternehmen organisiert werden. Die Befragung zeigt, dass es hier bei vielen Unternehmen noch an geeigneten Konzepten und einer systematischen Bearbeitung fehlt.

In 68 % der Unternehmen ist die Geschäftsführung bzw. der Vorstand für das Thema Digitalisierung verantwortlich. Je größer das Wohnungsunternehmen, desto mehr rückt die Verantwortung vom Vorstand ab und desto häufiger gibt es Stabstellen, die mit dem digitalen Transformationsprozess betraut ist. Zudem investieren die Wohnungsunternehmen mit zunehmender Größe mehr Zeit in die Wissensgenerierung rund um die Digitalisierung. Insgesamt gesehen ist das Zeitbudget, das zur Verfügung steht, jedoch vergleichsweise gering. Nur jedes fünfte Unternehmen investiert mindestens einen Tag pro Woche für das Thema. Jedes dritte Unternehmen befasst sich hingegen gar nicht gezielt mit der Digitalisierung.

Abbildung 2: Zeitbudget für Wissensgenerierung

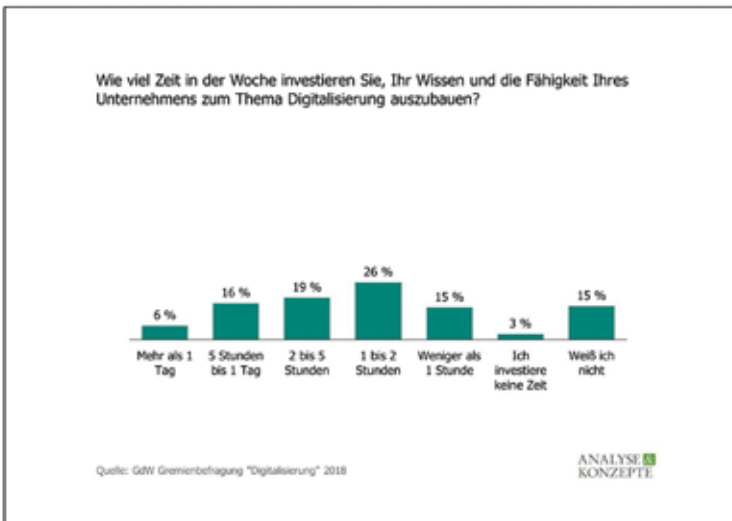
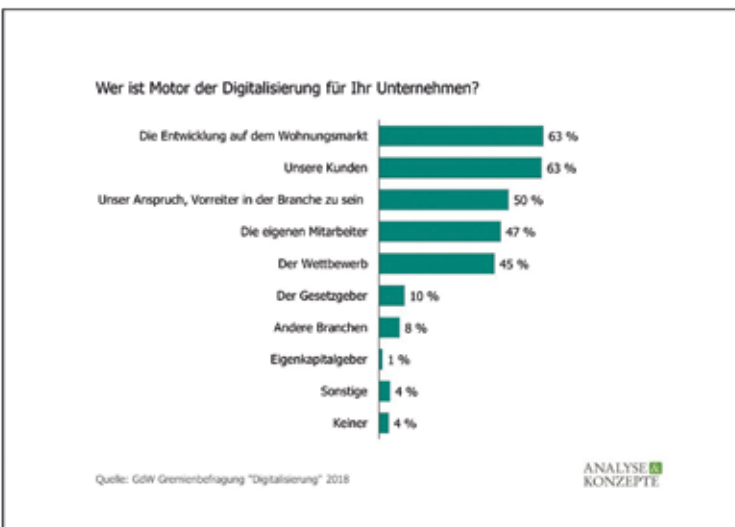


Abbildung 3: Motor der Digitalisierung



Motor der Digitalisierung Die Digitalisierung in den Wohnungsunternehmen erfolgt überwiegend markt- und nachfragegetrieben. Die Mitarbeiter

geben vor allem bei den Unternehmen mit 1.000 bis 5.000 Wohneinheiten den Anstoß, sich mit dem Thema Digitalisierung zu befassen. Während die großen Unternehmen ab 10.000 Wohneinheiten wie in vielen Bereichen auch den Anspruch haben, Vorreiter beim Thema Digitalisierung zu sein.

Für die meisten Unternehmen ist die digitale Transformation technikgetrieben und damit einhergehend auch von den Anforderungen an Sicherheit und Privatsphäre geprägt. Der gesellschaftliche Wandel und staatliche Regulierungen spielen dabei aus Sicht der Wohnungsunternehmen eine deutlich geringere Rolle.

Digitalisierungsfortschritt im Unternehmen

Die Digitalisierung hat bei den meisten Unternehmen im Rechnungswesen und Controlling den Anfang gefunden. Zwei Drittel der Unternehmen beurteilen den Digitalisierungsfortschritt in diesem Bereich bereits als sehr hoch. Auch die Bereiche Vermietung und Unternehmensführung sind bei rund 45 % der Unternehmen bereits (sehr) hoch digitalisiert. Wenig digitalisiert sind hingegen die Bereiche Personalwesen sowie Bau und Modernisierung. Zukünftig plant zumindest jedes zweite Unternehmen in allen bisherigen Unternehmensbereichen einen (sehr) hohen Anteil der Aufgaben digital zu bearbeiten. Allen voran auch hier die Bereiche Vermietung, Rechnungswesen und Controlling, aber auch Kundenservice. Somit erfährt das Thema Kundenservice vor dem Hintergrund der Digitalisierung eine Bedeutungszunahme in den nächsten Jahren.

Die Unternehmen setzen dabei sehr stark auf mobile Endgeräte in Kombination mit digitalen Plattformen.

Abbildung 4: Treiber der Digitalisierung

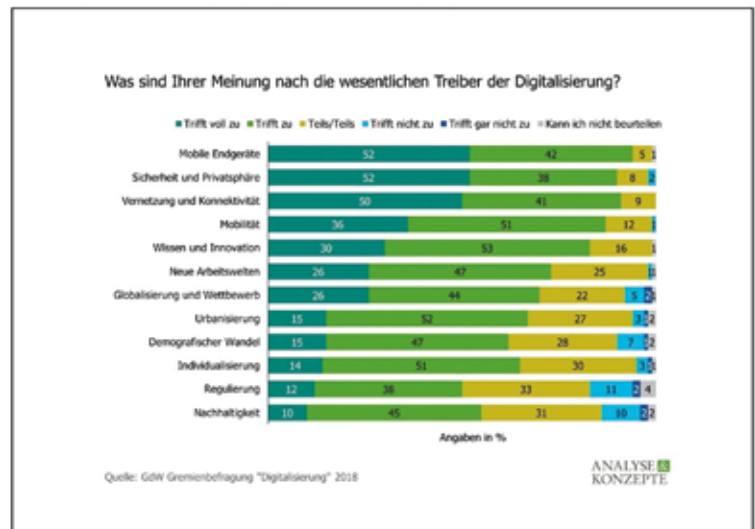


Abbildung 5: Heutiger Digitalisierungsgrad

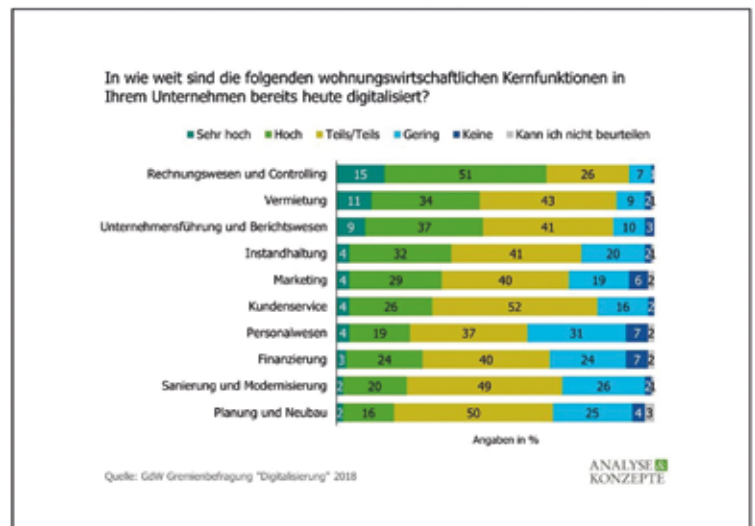


Abbildung 5: Zukünftiger Digitalisierungsgrad

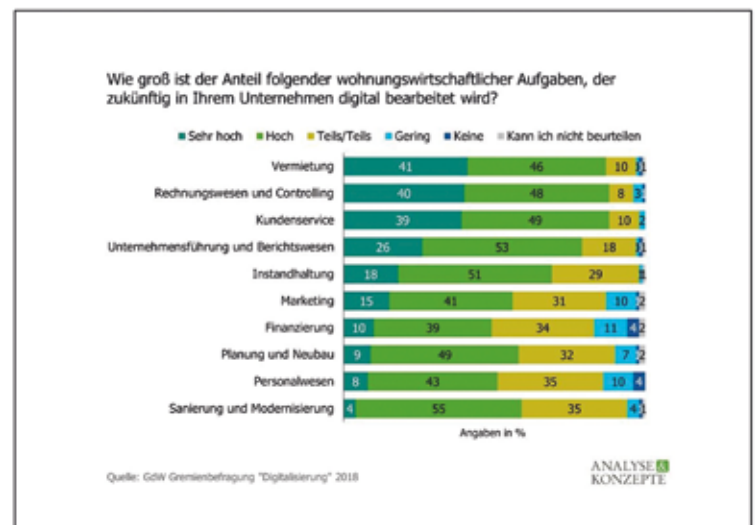
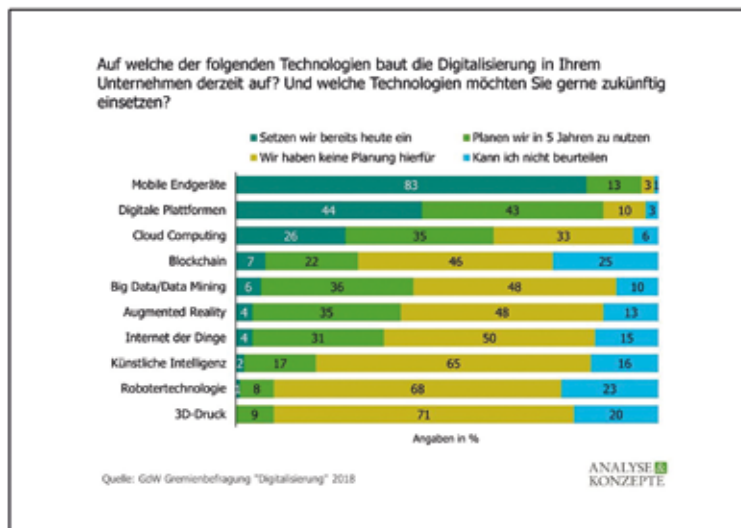


Abbildung 5: Im Unternehmen eingesetzte Technologien



Jedes vierte Unternehmen nutzt zudem Cloud Computing. Das zukünftige Interesse der Unternehmen zielt insbesondere auf Internet der Dinge und Augmented Reality einerseits und andererseits auf Blockchain und Data Mining. Anwendungsfälle für Robotertechnologie und 3D-Druck sind derzeit aus Sicht der Unternehmen begrenzt vorhanden und werden daher zum heutigen Zeitpunkt noch nicht weiter verfolgt.

Fazit

Die Digitalisierung erhält Einzug in die Wohnungswirtschaft. Die Ergebnisse der Gremienbefragung zeigen, dass das Thema Digitalisierung in den Wohnungsunternehmen angekommen ist. Dabei nehmen die großen Wohnungsunternehmen eine Voreiterrolle ein, während sich die kleineren Unternehmen eher von der Entwicklung getrieben sehen. Den Anfang nimmt die Digitalisierung häufig im Rechnungswesen. Die geforderte Revisionssicherheit und die Tatsache, dass hier fast ausschließlich Datenverarbeitung stattfindet, legt dies nahe. Aber auch der Vermietungsprozess, der durch die Vermietungsplattformen sehr schnell digital wurde, ist auf einem guten Weg, bald vollständig digitalisiert zu werden.

Dabei setzen die Wohnungsunternehmen zunehmend auf unterschiedliche Technologien. Während mobile Endgeräte bereits heute nicht mehr aus den Unternehmen wegzudenken sind, werden auch digitale Plattformen und Cloud Computing immer präsenter. Weitere Technologien, wie das Internet der Dinge werden zunehmend auch von Wohnungsunternehmen wahrgenommen und mitgedacht. Die Befragung zeigt aber auch, dass hinsichtlich des Themas Digitalisierung in vielen Unternehmen noch die strategische und strukturelle Ausrichtung fehlt. Zum einen gibt es bisher nur selten eine organisatorische Einheit, die das Thema Digitalisierung in alle Fachbereiche gleichermaßen und vor allem vernetzt vorantreibt und dafür sorgt, dass diese bei allen neuen Entwicklungen mitgedacht wird. Zum anderen bestätigt die Befragung, dass vielfach noch zu wenig Zeit für eine intensive Auseinandersetzung mit dem Thema aufgewendet wird. Betrachtet man die Planung und Neueinstellungen in der Wohnungswirtschaft, wird deutlich, dass die Unternehmen das Problem erkannt haben und den Prozess der digitalen Transformation stärker forcieren werden als bisher. □

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie

Die Schönheit der einfachen Dinge erleben. Zeit für das Wesentliche nehmen. JUNG wünscht Ihnen fröhliche Weihnachten.

Frohes Fest.



32090 ROUGE VERMILLON 31



Wie „online“ ist die Generation 50plus?

Dipl.-Kfm. Marcus Sauer
Leiter Schulung und Consulting
GGT Deutsche Gesellschaft für Gerontotechnik® mbH

© Nido / Fotolia.com

„90 Prozent der Bevölkerung sind online“ – so titelte vor einigen Wochen das Statistische Bundesamt. Demnach nutzten im Jahr 2018 rund 66,5 Millionen Menschen ab 10 Jahren in Deutschland das Internet. Aber wie sieht es speziell mit der „Generation 50plus“ aus? Wie online-affin ist diese Zielgruppe?

Auch hier kann das Statistische Bundesamt mit einigen aktuellen Zahlen überraschen: 50% der Personen ab 65 Jahren sind demnach im Internet unterwegs. Das klingt noch nicht nach sehr vielen Menschen, aber erstens ist Anteil der internetaktiven älteren Menschen von 19% im Jahr 2007 über 32% im Jahr 2012 bis heute kontinuierlich angestiegen. Zweitens betrachtet das Statistische Bundesamt leider nur pauschal die Gruppe „65plus“, ohne diese weiter zu differenzieren. Somit sind bei den 50% der Nicht-Onlineer auch die Menschen jenseits der 80, 85 oder 90 Jahre mitgezählt. In dieser Gruppe dürfte es in der Tat deutlich weniger Menschen geben, die online aktiv sind. Im Umkehrschluss bedeutet dies, dass der Anteil der aktiven älteren Menschen, die online sind, deutlich über 50% liegen dürfte. Allerdings herrscht in der Gruppe „65plus“ nach wie vor ein Ungleich-

gewicht der Geschlechter: während 61% der älteren Männer online sind, sind es nur 41% der älteren Frauen. Über die Gesamtbevölkerung betrachtet liegt das Geschlechterverhältnis nahezu ausgeglichen bei deutlich über 80%, bei den jungen Menschen bis Mitte 20 gibt es gar keine Unterschiede mehr. Hier sind nahezu alle Männer und Frauen (99%) online.

Die Nutzung verschiedener Dienste unterscheidet sich bei der älteren Generation gar nicht so sehr von den Vorlieben der jüngeren Generation: das Senden und Empfangen von E-Mails führt die Aktivitäten-Liste an, gefolgt von der generellen Suche nach Informationen über Waren und Dienstleistungen.

Auch bei der Nutzung von Reisedienstleistungen sind die älteren Menschen mindestens so aktiv wie die Jungen. Lediglich beim Online-Banking ist man im Alter etwas

ALLES BESTENS IM GRIFF.

HANSAMEDIJET FLEX wurde für den CARE-Bereich entwickelt und erfüllt besondere funktionale Anforderungen. So ist beispielsweise der Griff um 360° drehbar, und der Brauseboden kann abgenommen und in der Spülmaschine gereinigt werden.

Das HANSAPROTEC-System gewährleistet maximale Sicherheit, höchsten Komfort – und gleichzeitig unbeschwertes Duschvergnügen.

www.hansa.com



HANSAMEDIJET FLEX

zurückhaltender: während 57% aller Onliner Online-Banking nutzen, sind es in der älteren Zielgruppe nur rund 46%.

Das Internet als Shopping-Möglichkeit

Generell ist das Internet auch als Shopping-Kanal bei der „Generation 65plus“ angekommen und beliebt. Im Jahr 2017 haben 5,2 Millionen Menschen aus dieser Gruppe mindestens einmal etwas im Internet bestellt. Das Spektrum reicht von Büchern und Kleidung über Urlaubsunterkünfte bis hin zu Arzneimitteln.

Beim Konsum digitaler Medien, also Musik und Filme, ist die ältere Zielgruppe noch sehr zurückhaltend: nur etwa 13% der älteren Nutzer geben Ihr Geld auf diesem Weg aus, während beispielsweise in der Gruppe der 16 bis 24-jährigen immerhin 50% digitale Medien kostenpflichtig konsumieren.

Auch Kleidung wird von der älteren Generation eher unterdurchschnittlich online nachgefragt: 50% aus dieser Gruppe im Vergleich zu mehr als 75% bei den jüngeren Nutzerinnen und Nutzern.

Dies wird von den älteren Menschen meist damit begründet, dass man das Produkt ausprobieren und testen möchte - idealerweise in unterschiedlichen Größen. Den Aufwand von Online-Bestellung und Rücksendung scheut man an dieser Stelle häufig. Viel mehr geht man noch immer klassisch „in die Stadt“.

Überdurchschnittlich hoch ist der Anteil der älteren Online-Käuferinnen und -Käufer beim Thema Arzneimittel: während in der Gesamtbetrachtung der Online-Bevölkerung rund 1/3 Arzneimittel online einkauft, sind es bei der Gruppe ab 65 Jahren fast 50%.

Hier dürfte sich neben dem Preisvorteil auch die Bequemlichkeit der Online-Bestellung auszahlen, immerhin werden die Produkte ohne Umwege direkt ins Haus geliefert. Anders als bei Kleidung besteht in der Regel auch kein größerer Aufwand für Retouren.

Soziale Netze: Facebook und Co.

In einem Bereich ist die „Generation 65plus“ allerdings nach wie vor etwas zurückhaltender: bei der Nutzung sozialer Netzwerke. Hier sind nur 21% der älteren Menschen unterwegs, während in der Gruppe der Schülerinnen und Schüler sowie der Studierenden laut Statistischem Bundesamt 87% bei Facebook und Co. aktiv sind.

Dies widerspricht auch nicht der Schlagzeile vom Frühjahr 2018, nach der „Facebook vergreist“ (Social Media Atlas 2017/2018): das Statistische Bundesamt betrachtet soziale Netzwerke generell, nicht einen einzelnen Dienst. Tatsächlich scheint es bei den sozialen Netzwerken eine Verschiebung bei den jungen Nutzerinnen und Nutzern zu geben - weg von Facebook und hin zu Instagram. Ob dies wirklich ein nachhaltiger Trend ist, lässt sich nur schwer beurteilen, da die Anbieter mit konkreten Nutzerzahlen zurückhaltend sind.

Generelle Bedeutung der „Generation 65plus“

Zwischen 1990 und 2017 hat sich die Zahl der Menschen ab 65 Jahren bundesweit um rund 5,8 Millionen auf 17,7 Millionen erhöht. Aktuell ist damit jede fünfte Person hierzulande im sogenannten „Seniorenalter“ (21 %).

Dr. Georg Thiel, Präsident des Statistischen Bundesamtes: „Die Generation 65 plus spielt in unserer

Gesellschaft eine immer bedeutendere Rolle. Das zeigen sowohl die demografischen Grunddaten als auch die Daten zu ihrer Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Es gilt, das Alter als Chance zu sehen und die Fähigkeiten dieser Generation weiter zu nutzen und zu fördern.“

Ein Beispiel für die gesellschaftliche Bedeutung: die Generation 60plus stellte bei der Bundestagswahl 2017 mit 22,4 Millionen Personen bereits mehr als ein Drittel (36 %) der Wahlberechtigten und damit mehr als doppelt so viele wie die Generation der unter 30-Jährigen (9,2 Millionen beziehungsweise 15 %). Die Wahlbeteiligung der 60- bis 69-Jährigen lag bei 81 % und damit über dem Durchschnitt aller Altersgruppen von 76 %. □



Kompakt, flexibel, preiswert! Qualität auf höchstem Niveau!



Der Ideallift, die neue Generation, verbindet bewährte Technik mit Innovation und Langlebigkeit. Er bringt Ihnen maximale Mobilität und vereint dabei höchste Betriebssicherheit, Fahrkomfort, geringe Anschaffungs- und Betriebskosten, sowie individuelles Design. Flexibel in Größe und Ausstattung, so dass er sich Ihren Bedürfnissen, sowie den baulichen Gegebenheiten anpasst.

Der Ideallift erleichtert Ihnen den Alltag und steigert gleichzeitig den Wert Ihrer Immobilie!

Bei uns bekommen Sie alles aus einer Hand!

Ob Planung, Durchführung, Montage, Inbetriebnahme oder Wartung, in uns finden Sie einen kompetenten Partner, ein Aufzugleben lang.

Unser Ideallift passt überall hin!

Er benötigt lediglich 10 cm Schachtgrube und in der obersten Etage, eine Raumhöhe von ca. 250 cm.

230 V- Spannungsversorgung reicht für einen zuverlässigen, energieeffizienten Betrieb.

Geringer Platzbedarf bei maximaler Kabinengröße.

Bauseitig kein Schacht erforderlich.



IDEALLIFT

Kleingüteraufzug



Der Kleingüteraufzug ist ein Multitalent, für den Transport von kleinen bis mittelgroßen Waren, im Privatbereich, Hotel-/Gaststättenbereich, Krankenhäusern, Bürogebäuden, Einzelhandel und Industrie. Aufgrund des modernen Designs finden unsere Kleingüteraufzüge zunehmend im privaten Bereich ihre Verwendung.

Ob Kisten, Einkäufe, Brennholz oder die Wäsche. Die Schlepperei hat damit ein Ende. Aufgrund der individuellen Gestaltungsmöglichkeiten lassen sich unsere Aufzüge auch in Ihren Wohnbereich eindrucksvoll in Szene setzen.

Unsere Kleingüteraufzüge erledigen vielseitige Transportaufgaben, zuverlässig, sicher und kostengünstig, bei geringstem Platzbedarf.

Flexible Beladungskonzepte machen sie zu Multitalenten!

Angepasst an Ihre Transportaufgaben, werden unsere Kleingüteraufzüge speziell für Sie gefertigt.

Besuchen Sie unsere Internetseite oder rufen Sie uns an,

wir beraten Sie gern!

Tel.: 05252-9375938

Mail: info@mein-aufzug.de

WEB: www.mein-aufzug.de

Das Patientenzimmer der Zukunft

Dipl.-Kfm. Marcus Sauer

Leiter Schulung und Consulting

GGT Deutsche Gesellschaft für Gerontotechnik® mbH



Bereits 2016 installierte das Asklepios-Haus St. Wolfgang in Bad Griesbach den Room 2525 und ermöglichte einen Blick in das Patientenzimmer der Zukunft. Ein

Auf dem diesjährigen „Beschaffungskongress der Krankenhäuser“ Anfang Dezember in Berlin wurde unter anderem auch über das „Patientenzimmer der Zukunft“ diskutiert. Dabei wurde deutlich, dass im Krankenhaus ein Umdenken stattfindet: nicht mehr die reine Kostenoptimierung steht im Vordergrund, sondern auch Werte wie Komfort und Qualität oder die Barrierefreiheit. GGT-Consulting-Leiter Marcus Sauer hat in einem der Kongress-Foren auf dem Podium den Standpunkt der GGT vertreten.

Die Auswahlkriterien für Produkte und Dienstleistungen in den Krankenhäusern sowie das damit verbundene Entscheidungsverhalten sind seit einiger Zeit im Wandel. Lange wurde der Fokus fast ausschließlich auf die Anschaffungskosten gelegt. Nun beeinflussen verstärkt andere Kriterien die Entscheidungsprozesse. Der Einkauf wird „werte-orientierter“ und stellt den Patienten und das Krankenhauspersonal in den Mittelpunkt.

Der Patient soll nicht nur die bestmögliche Behandlungsqualität erhalten, sondern sich im Optimalfall auch wohlfühlen. Daher rückt die Qualität der Ausstattung des Patientenzimmers weiter in den Vordergrund – was bis hin zum Einsatz moderner Kommunikationsmittel reicht. So wird in einem Patientenzimmer heute durchaus ein schnelles W-LAN erwartet, um mit der Außen-

welt kommunizieren zu können. Ein wesentlicher Faktor ist außerdem das Patientenbett. Dies muss heute nicht mehr nur funktional, sondern auch schön sein – was dazu führt, dass die Prozessqualität bei allen Beteiligten, also Ärzten, Pflegekräften und Servicepersonal gesteigert werden kann und sich der Patient gleichzeitig „gut aufgehoben“ fühlt.

Das Bad im Patientenzimmer

Mindestens ebenso wichtig ist das zum Krankenzimmer gehörende Bad. An dieses werden selbstverständlich hohe Hygieneanforderungen gestellt. Auch die Sicherheit des Patienten spielt eine große Rolle, so muss beispielsweise die Standsicherheit durch rutschhemmende Böden und zusätzliche Haltsysteme sichergestellt sein. Unter Berücksichtigung dieser Rahmenbedingungen ist es das Ziel, dem Bad im „Patientenzimmer der

100
YEARS
ICONIC
BATHROOM
SOLUTIONS

KALDEWEI



NEXSYS

BODENEBCNES DUSCHEN
NEU ERFUNDEN.



... Wohlfühlkonzept, bei dem höchste medizinische Qualität, Sicherheit und Komfort im Patientenzimmer vereint werden.

Zukunft“ dennoch einen gewissen Hotel-Charakter zu verleihen: eine positive Umgebung kann sich förderlich auf den Gesundungsprozess auswirken.

So halten hochwertige Materialien Einzug, die gleichzeitig pflegeleicht sind und damit die hygienischen Anforderungen erfüllen. Standards, die in Hotels schon länger gelten, ziehen auch in die Krankenzimmer ein. Beispielsweise sind bodengleiche Duschen heute in den meisten neu errichteten Hotels bereits Standard und finden sich zunehmend auch in den modernen Krankenzimmern. Das Ziel: Komfort, Barrierefreiheit und Sicherheit sollen sich zum Wohle des Patienten ergänzen. Werden dann auch noch die richtigen Materialien berücksichtigt, so lässt sich zusätzlich der Reinigungs- und Pflegeaufwand eines solchen Bades reduzieren und steigert damit die Prozessqualität des Krankenhauses.

Nachhaltigkeit: der Produktlebenszyklus

Auch die Nachhaltigkeit von Lösungen spielt im „Patientenzimmer der Zukunft“ eine Rolle, denn neben den reinen Anschaffungskosten müssen auch Folgekosten für Reparaturen, Instandhaltungen oder Sanierungen betrachtet werden. So werden Kosten heute immer häufiger über den gesamten Lebenszyklus einer Einrichtung berechnet, was dazu führen kann, dass Anschaffungs- oder Herstellungskosten für innovative oder „schöne“ Produkte durchaus etwas höher ausfallen dürfen, wenn diese langfristig weniger Kosten erzeugen, etwa weil Wartungen weniger häufig notwendig werden oder Instandhaltungsarbeiten seltener oder gar nicht anfallen. Letztendlich lassen sich dadurch auch Leerstände des jeweiligen Zimmers vermeiden.

Der Paradigmenwechsel bei den Verantwortlichen im Beschaffungsprozess ist also in vollem Gange. Es

ist davon auszugehen, dass der Einkaufspreis als dominantes Auswahlkriterium an Gewicht im Produktauswahlprozess verlieren wird.

Hintergrund:

Der „Beschaffungskongress der Krankenhäuser“ steht für mehr Wirtschaftlichkeit und Innovation in Einkauf, Logistik und IT im Gesundheitssektor. Diese Themen werden an zwei Tagen in Berlin diskutiert – in diesem Jahr mit mehr als 500 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus Gesundheitsversorgung und Gesundheitspolitik, Wissenschaft, Industrie und Beratung. Eine dazugehörige Messe wird als wichtige Möglichkeit zum Networking und zur Darstellung neuer und innovativer Produkte gesehen.

Alle Bilder: Asklepios-Kliniken (Green Hospital, Room 2525®)

Die Zukunft des Bauens


Jetzt
Online-Ticket
sichern!

bau-muenchen.com/ticket



Messe München GmbH · info@bau-muenchen.com
Tel. +49 89 949-11308 · Fax +49 89 949-11309


Werden Sie ein Teil der BAU Community!

 [mag.bau-muenchen.com/de](https://www.instagram.com/mag.bau-muenchen.com/de)

 [facebook.com/BAUMuenchen](https://www.facebook.com/BAUMuenchen)

 [linkedin.com/company/baumuenchen](https://www.linkedin.com/company/baumuenchen)

 [youtube.com/BAUmuennen](https://www.youtube.com/BAUmuennen)

 twitter.com/bau_Muenchen



BAU 2019

14.-19. Januar · München

Weltleitmesse für Architektur,
Materialien und Systeme

www.bau-muenchen.com



GENERATIONENGERECHT VERNETZT

SMART LIVING | Mensch | Gebäude | Technik

 **BAU 2019**
14.-19. Januar · München


GGT DEUTSCHE
GESELLSCHAFT FÜR
GERONTOTECHNIK

Foto: Messe München

Im Rahmen des neuen BAU-Leitthemas „Smart: Licht + Gebäude“ veranstaltet die GGT Deutsche Gesellschaft für Gerontotechnik® im Januar 2019 bereits ihre fünfte Sonderschau zum generationengerechten Bauen auf der Weltleitmesse für Architektur, Materialien und Systeme. Die neue Sonderschau mit dem Schwerpunkt SMART LIVING beleuchtet die Interaktion zwischen Mensch, Gebäude und Technik.

Anhand einer realen Musterimmobilie präsentiert die GGT gemeinsam mit 30 Marktpartnern in anschaulicher und bewährter Weise, was ein „smartes Gebäude“ auszeichnet. Neben einer generationengerechten Planung gilt es dabei vor allem, eine anwenderorientierte und intelligente Umsetzung der Anforderungen und Bedürfnisse seiner Nutzer oder Bewohner zu gewährleisten. Und das für ALLE und in ALLEN LEBENS-PHASEN. Denn selbstverständlich gilt auch und besonders beim Thema Smart Living die Devise: Komfort und Sicherheit für jedes Lebensalter.

Ein generationengerecht gestalteter und smart vernetzter Lebensraum bietet nicht nur ein barrierearmes Wohnumfeld, sondern ebenso Komfort, Sicherheit und Wirtschaftlichkeit für alle Nutzer.

Die Sonderschau fokussiert dabei – neben den klassischen Aspekten des generationengerechten Planen, Bauen und Wohnens – insbesondere folgende Anwendungsbereiche des SMART LIVING:

- > Hausautomation & Komfort
- > Gebäude-/ Wohnungssicherheit
- > Licht, Farbe & Ambiente
- > Energieoptimierung und -management
- > Entertainment & Kommunikation
- > Gesundheit & AAL



Die Partnerunternehmen der GGT-Sonderschau

Wir freuen uns auf Ihren Besuch: BAU 2019 - Halle A6 - Stand 139



ABUS ist laut einer 2018 veröffentlichten Verbraucherstudie von FOCUS-MONEY der am meisten empfohlene Anbieter im Bereich Smart Home und erreichte mit deutlichem Abstand Platz 1 unter 16 Smart-Home-Anbietern. „Dieses Ergebnis zeigt, dass der Bedarf nach Sicherheit gegenüber anderen Funktionen des Smart Home am größten ist“, erklärt Florian Lauw, Sicherheitsexperte bei ABUS.

Immer gut abgesichert

Wer sein Zuhause in ein smartes Zuhause verwandeln möchte, sollte zuerst auf Sicherheit achten. ABUS bietet in diesem Bereich innovative Alarmanlagen, Videokameras und Zutrittskontrollsysteme, die sich mit weiteren Smart-Home-Funktionen kombinieren lassen.

Ein Beispiel für die vernetzte, intelligente Steuerung: Der Hausherr kommt nach einem anstrengenden Arbeitstag nach Hause, öffnet per App den elektronischen Türzylinder – und wird mit dem persönlichen Lichtambiente und der Lieblingsmusik empfangen, ohne dafür noch etwas tun zu müssen, gleichzeitig erhöht sich die zuvor abgesenkte Raumtemperatur um einige Grad auf die gewünschte Wohlfühltemperatur. Aber auch in Notsituationen sollen intelligente Systeme schnell schalten, um Leben zu retten: Bei einer Rauchentwicklung etwa gehen automatisch die Lichter an und die Elektronikzylinder der Tür werden geöffnet, um Fluchtwege anzubieten. „Dieses reibungslose Ineinandergreifen aus Sicherheit und Komfort ist nur mithilfe integrierter Sicherheitstechnik möglich“, erklärt Florian Lauch weiter.

Das Zutrittskontrollsystem „wAppLoxx“ etwa lässt sich zum umfassenden Sicherheitssystem auszubauen und direkt mit einer Alarmanlage und Videoüberwachung vernetzen. Wenn die Bewohner das Haus verlassen, sind die Alarmanlage und ihre Komponenten – bis zu Bewegungsmeldern oder Kameras – bei Bedarf automatisch scharf gestellt. Das Eingeben eines Codes oder das Einstellen von Zeiten entfällt damit – und man vergisst niemals, die Alarmanlage zu aktivieren.

Den Zutritt zum Haus individuell regeln

Zusätzlich macht das Zutrittskontrollsystem den klassischen Hausschlüssel überflüssig. Schließrechte lassen sich einfach und nach Bedarf einrichten: So erhält beispielsweise die Reinigungskraft nur für einen bestimmten Zeitrahmen an einem bestimmten Wochentag Zutritt oder der Nachbar kommt während des eigenen Sommerurlaubs in die Wohnung, um die Pflanzen zu gießen. Und mit einer integrierten Videoüberwachung lässt sich auch von unterwegs kontrollieren, wer gerade klingelt – oder die Eltern können aus der Ferne das Schloss öffnen, wenn der Nachwuchs nach der Schule wartend vor der Haustür steht.

Die Möglichkeiten sind so vielfältig, dass sich in jedem Fall eine individuelle Beratung empfiehlt. Über die Fachhändlersuche auf www.abus.com findet man Ansprechpartner aus der Nähe.

Quelle Text und Bilder: ABUS



Zur BAU 2019, der Weltleitmesse für Architektur, Materialien und Systeme präsentiert der Original-Nullschwellen-Hersteller ALUMAT mit seinem einzigartigen über zwei Jahrzehnte hinweg gesammelten Erfahrungsschatz niveaugleiche, sturzpräventive und innovative technische Weiterentwicklungen. Die neuen Nullschwellen bieten nicht nur bei den technisch bis ins letzte Detail ausgearbeiteten Magnet-Dichtungen höchsten Universal-Design-Standard, sondern auch bei den nachhaltig schwellen- und stolperfreien Anschlüssen. „Als einziger Hersteller bereits in den 90er Jahren technisch herausfordernde Nullschwellen zu entwickeln, kostete sehr viel Mut und Weitsicht. Doch diese Innovationskraft hat sich gelohnt. Mit rund 20 Jahren Entwicklungsvorsprung können

wir nun den besten technischen Entwicklungsstand im Bereich von Nullschwellen weltweit vorweisen“, erklärt die Geschäftsführerin der ALUMAT Frey GmbH aus Kaufbeuren, Claudia Rager-Frey und betont: „Die neue ALUMAT-Nullschwelle für Haus- und Balkontüren vom Typ MFAT PH ist beispielsweise aktuell die einzig passivhaustauglich zertifizierte Nullschwelle weltweit.“

Nachhaltig fest verbundene Anschlüsse

ALUMAT bietet nicht nur fortschrittliche Lösungen für schwellenfreie Türdichtungen, sondern auch für nachhaltig niveaugleiche und systemsichere Anschlüsse und industriell vorgefertigte Bauwerksabdichtungen. Verschiedenste Zusatzprofile wie z.B. Fußabstreifer, Profile zur Überbrückung von Wärmedämmverbundsystemen oder Höhenausgleichsprofile können einfach und sicher in die Bodenprofile der Nullschwellen eingeklipst werden. Dadurch bietet ALUMAT als einziger Hersteller eine Sicherheit vor der Ausbildung von späteren ungewollten Barrieren bei den Nullschwellen-Anschlüssen durch Absenkungen.



Wie die Magnet-Nullschwellen in der Praxis funktionieren und wie sie eingesetzt werden, erfahren Interessierte auf der Messe BAU 2019 in Halle B4 am ALUMAT-Stand 340. Zu sehen sein wird dort unter anderem eine Hebeschiebetür mit der flachsten Führungsschiene sowie eine Stulptür mit der ersten passivhaustertifizierten Nullschwelle für Drehtüren. Zudem ist ALUMAT noch auf dem Gemeinschaftsstand der GGT Deutsche Gesellschaft für Gerontotechnik® in Halle A6 Stand 139 vertreten. Zahlreiche weitere Modelle, Referenzberichte und Einsicht in Dichteklassifizierungen untermauern dieses Informationsangebot, dass Bauplanende und Bauausführende im Zeitalter von demografischem Wandel und Inklusion nicht verpassen sollten.

Der erste bahnbrechende Hersteller von Nullschwellen bietet durch jahrzehntelanges Know-how einen klaren Marktvorsprung, Systemsicherheit und maximalen Einbaukomfort. Dabei steht Familienunternehmen ALUMAT für eine Architektur, die jeder Endkunde lebensphasenübergreifend komfortabel, sicher, sturzpräventiv und designorientiert nutzen kann. Gleichzeitig erhalten alle Kunden trotz technologisch herausfordernder Schwellenfreiheit Abdichtungs- und Systemsicherheiten auf technisch höchstem Entwicklungsniveau. ALUMAT legt den Fokus auf einen leistungsmerkmalübergreifenden hoch entwickelten Grad an industrieller Vorfertigung, der zu wirtschaftlichen und kundenorientierten Synergiegewinnen führt.

Quelle Text und Bilder: ALUMAT



BKG Bunse-Aufzüge ist seit über 35 Jahren in der Aufzugsbranche tätig. Die Plan+ GmbH hat sich auf den Bereich der Homelifts, Kleingüter und Güteraufzüge spezialisiert. Sie bietet im Vergleich zum Wettbewerb Produktberatung, Lieferung, Montage, Inbetriebnahme und Service aus einer Hand an. Dabei handelt es sich um Produkte, welche höchsten Anforderungen gerecht werden, mit dem Qualitätssiegel "Made in Germany".

Über 100.000 ausgelieferte Aufzüge in über 80 Länder weltweit sprechen für die Erfahrung, Qualität und Zuverlässigkeit der Produkte. Alle Komponenten unserer Aufzüge werden in Deutschland gefertigt und ermöglichen hierdurch die höchstmögliche Flexibilität in der Ersatzteilverfügbarkeit.

Unsere Aufzüge passen wir in Größe und Ausstattung ihren Ansprüchen an. Sonderanfertigungen sind ebenso realisierbar. Durch die Herstellung nach Maschinenrichtlinien sind unsere Aufzüge für den Privatbereich nicht zwingend TÜV-Abnahme pflichtig.



Quelle Text und Bilder: PLAN+

dormakaba Schiebetürlösung für komfortable und barrierefreie Eingangssituationen



Der dormakaba Schiebetürantrieb CS 80 MAGNEO wird allein von der magnetischen und damit berührungslosen Schubwelle eines Linearmotors bewegt. Diese Technik macht es möglich, dass der Antrieb nahezu geräuschlos arbeitet. Eine Kombination mit einem kabellosen Funktaster bietet höchsten Begehkomfort.

- > Kostengünstige und saubere Montage ohne Stemmarbeiten, kabelloser Anschluss der Impulsgeber
- > Einfache Zutrittskontrolle durch optionale elektromechanische Verriegelung
- > Sehr sensible Türflügelbewegungen schützen den Nutzer durch den Niedrig-Energie-Betrieb
- > Modernes Design und geringe Antriebsgröße für anspruchsvolle Raumkonzepte

Automatische barrierefreie Drehtürlösung

Der dormakaba Türassistent PORTEO ist die komfortable Art, Türen mühelos zu öffnen und automatisch zu schließen. Durch sein elegantes Design eignet sich der PORTEO speziell für Innentüren und bietet mehr Komfort im Alltag für jedermann. Der PORTEO lässt sich mit dem passenden Systemzubehör ergänzen, zum Beispiel mit kabellosem Funk und berührungslosem Wandtaster – für noch größeren Bedienkomfort.

- > Sicherheit dank Niedrigenergiebetrieb nach DIN 18650 / EN 16005, schon ein leichtes Berühren der Tür stoppt die Bewegung
- > Einfache Bedienung/Nutzung
- > Barrierefreie, berührungslose Öffnung der Tür per Funksystem
- > Kostengünstige Lösung für barrierefreie Innentüren nach Din 18040
- > einfache und schnelle Montage dank steckerfertiger Komplettlösung und Plug & Go Funktion, ideal auch zur Nachrüstung geeignet

Drehtürantrieb ED 100/ED 250:

Die Lösung für Brandschutz und Barrierefreiheit

Mit dem elektromechanischen Drehtürantrieb ED 100/ED250 im Contur Design stellt dormakaba Lösungen bereit, die die Sicherheit im Gebäude unterstützen. Je nach Anforderung lässt sich der Antrieb vom Low-Energy-Betrieb in den Full-Energy-Modus aufrüsten, ganz einfach per Upgrade Card.



- > Geringe Höhe von nur 7 cm
- > mit Power-Assist-Funktion, die das Öffnen der Tür von Hand erleichtert
- > Einsatz im Brandschutzbereich durch die Upgrade-Card Brandschutz
- > Neu: die Rauchmeldezentrale für Feststellanlagen, die in der Verkleidung integriert ist – und das mit nur 50 mm Verlängerung der Verkleidung



Zutrittslösung exivo – Access Control as a Service

Das System exivo ist eine flexible Internet-basierte Zutrittslösung für kleine und mittelständische Unternehmen, die eine betreute Lösung suchen und ihre IT entlasten möchten. Mit dem System lässt sich einfach und schnell definieren, wer wann welche Türe öffnen darf oder auch nicht. Zutrittsrechte können dynamisch vergeben und entzogen werden. Die Türen werden mit Online-, Wireless- oder mechanischen Schließkomponenten gesichert und überwacht.

- > einfach zu planen, konfigurieren, bestellen und installieren
- > einfach und intuitiv in der Bedienung, komfortabel im Betrieb
- > keine IT Serverstruktur und keine Software vor Ort.
- > System ist immer auf dem neuesten Stand

Quelle Text und Bilder: dormakaba

Gisbert Dünschede GmbH **Holzbau liegt uns am Herzen**



Die Zimmerei Gisbert Dünschede GmbH ist ein alteingesessenes Holzbauunternehmen in der 4. Generation, welches Tradition mit moderner Fertigungstechnik verbindet. Der Produktionsstandort liegt in Arnsberg am Rande des Sauerlandes mit einer sehr guten Verkehrsanbindung an das nahe gelegene Ruhrgebiet, nur 40km von Dortmund entfernt. Das Leistungsspektrum umfasst den Holzbau:



- > Wohngebäude (Plus-Energiehäuser, Passivhäuser)
- > Bürogebäude, Kindergärten, Schulen und öffentliche Gebäude

- > Aufstockungen und Staffelgeschosse
- > Anbauten und Wintergärten
- > Historischer Holzbau
- > Sanierungen
- > Fassaden
- > Dachstühle, Dachgauben
- > Carports und Balkone



Die Mitarbeiter der Zimmerei Gisbert Dünschede GmbH sind qualifizierte und gut ausgebildete Fachleute, die ihr Handwerk verstehen. Maximale Kundenorientierung ist der Schlüssel zum Erfolg. Individuelle und maßgeschneiderte Lösungen sind bei Gisbert Dünschede GmbH die Grundlage für viele zufriedene Kunden.

Quelle Text und Bilder: Duenschede

FSB FSB ErgoSystem® Ergonomisch, ästhetisch, funktional



Das ErgoSystem® von FSB stellt unter Beweis, dass Barrierefreiheit zugleich funktional wie auch ästhetisch sein kann. Dabei trotz es Moden und Trends und fügt sich nahtlos in jegliches Interieur. Diese hohe Qualität „Made in Germany“ manifestiert sich nicht zuletzt in einer Vielzahl von Auszeichnungen – vom AIT Innovationspreis ICONIC AWARD bis hin zum Architects' Darling und German Design Award 2018. Handläufe, Stützklappgriffe, Duschsitze sowie eine Vielzahl an Accessoires rund um WC, Dusche und Waschtisch: Das ErgoSystem® ist für nahezu jeden Anwendungszweck gerüstet.

Verfügbar ist das System in den zwei Ausprägungen E300 aus Edelstahl und A100 aus Aluminium. Beiden Systemen gemein ist der am Markt einzigartige ovale Griffquerschnitt der Griffe und Handlaufkombinationen. Dieser folgt konsequent den Gesetzen der Greifergonomie und ermöglicht somit besonders

sicheres Greifen bei reduziertem Kraftaufwand. Die ErgoSysteme E300 und A100 sind uneingeschränkt konform mit der DIN 18040. Für hygienesensible Bereiche zum Beispiel in Krankenhäusern oder Altenpflegeheimen, können alle Produkte außerdem mit FSB Anti-Infection Coating versehen werden. Diese farblose antibakterielle Beschichtung gewährleistet eine Reduktion multiresistenter Erreger um 99,99%.

Das ErgoSystem® E300 besticht durch zeitloses, dezentes Design. Die Edelstahlprodukte sind mit fein matter oder polierter Oberfläche verfügbar. Ein Garant für Flexibilität ist die Umfänglichkeit eines vollständigen barrierefreien Systems mit über 400 Produkten, das sich anwendungsbezogen kombinieren und erweitern lässt. Mit der Montagelösung A-Flex offeriert FSB die Möglichkeit, Räume bedarfsorientiert auszustatten. Räume werden mit einer A-Flex Trägerplatte ausgestattet und Stützklappgriffe und Dusch-Klappsitze nur bei Bedarf eingesetzt.

Das ErgoSystem® A100 ist, dank variabler Farbkonstellationen, individuell auf Interieur und Ambiente abstimmbare. Stützen und Griffe sind in ihrer Farbgebung frei kombinierbar. So können ausreichende Kontraste für optimale Sichtbarkeit im Raum erzielt, oder die Produkte individuell auf das Badkonzept abgestimmt werden. Auch die Griffe und Sitze des ErgoSystem® A100 können flexibel eingesetzt werden, da die vormontierten Trägerplatten bei Nichtgebrauch durch eine Abdeckplatte verdeckt werden können.

Quelle Text und Bilder: FSB

Generationenübergreifende Badkonzepte gewinnen immer mehr an Bedeutung. Die elektronisch stufenlos höhenverstellbaren Waschtisch- und WC-Module S 50 bieten barrierefreien Komfort auf Knopfdruck. Angetrieben durch einen Motor können die Module per Funkfernbedienung stufenlos auf die gewünschte Höhe eingestellt werden.

WC-Modul

Mit dem höhenverstellbaren WC-Modul hat der Nutzer die Möglichkeit die Höhe des WCs individuell anzupassen. Die Sitzhöhe des WC-Moduls kann bis zu 150 mm nach oben auf eine Höhe von 575 mm und nach unten auf 425 mm variiert werden. Das WC-Modul ist sogar während der Nutzung verstellbar und dient so gleichzeitig als bequeme Sitz- und Aufstehhilfe. Optional können Stützklappgriffe neben dem WC integriert werden, die dem Nutzer zusätzlichen Halt und Sicherheit geben. Die Stützklappgriffe sind in barrierefreier Höhe neben dem WC montiert und werden mit dem WC in der Höhe angepasst. Das WC-Modul verfügt über handelsübliche Anschlüsse und kann mit ausgewählten Dusch-WCs kombiniert werden.



Waschtisch-Modul

Das höhenverstellbare Waschtisch-Modul kann von 700 mm auf 1000 mm stufenlos auf die benötigte Höhe des Nutzers angepasst werden. Mit einem Spiegel, der bis zur Waschtischoberkante reicht, ist das Modul sowohl im Stehen als auch im Sitzen nutzbar. Erhältlich ist das Waschtisch-Modul auch mit einem Lichtspiegel. Die warmweiße LED-Beleuchtung hinter satinierten Spiegelrändern sorgt für eine harmonische Lichtquelle. Kombiniert werden kann das Modul mit ausgewählten HEWI Waschtischen aus Mineralguss. Integrierte Griffmulden dienen als Haltegriffe oder praktische Handtuchhalter.

Quelle Text und Bilder: HEWI

Barrierefreie Erschließung auch online



Individuelle Anforderungen wie hohe Tragkraft für elektrische Rollstühle oder E-Mobile, platzsparender Nischen-Einbau oder bodenebener Gruben-Einbau lassen sich ebenso realisieren wie Über-Eck-Bauweisen für dreiseitige Befahrbarkeit – mit Hubliften und Hebebühnen bis zu 1.790 mm Hubhöhe. Die Lifte von Liftwerk ermöglichen viele Lösungsvarianten, auch auf engstem Raum. Mit unzähligen Varianten und Hubhöhen können die flach konzipierten Systeme direkt auf dem waagerechten Boden eingebaut werden, bei Bedarf auch versenkt. Die hochwertige Edelstahlkonstruktion trotzt Wind und Wetter und ist hitze-, kälte und regenresistent.



Der Lift kann über eine Handbedienteil, die handliche Funkfernbedienung oder wahlweise auch bequem per Smartphone-App gesteuert werden. Das absolute Bedienungs-Highlight bieten die vandalismusgeschützten Sensor-Taster. Einfach Finger auflegen ohne Kraft oder Druck - noch komfortabler geht es kaum.

Die Zugangskontrolle im öffentlichen Bereich wird über das neue Online-Portal www.barrierefreifahrt.de geregelt und eröffnet neue Möglichkeiten des Einsatzes zur barrierefreier Erschließung. Die kostengünstige und edel designte Lift-Lösung als Alternative zum konventionellen Aufzug. Minimale bauseitige Leistungen vereinfachen die schnelle Umsetzung.

Quelle Text und Bilder: HERKULES liftwerk



Es passiert schnell: Ein Anruf, wenn man gerade beim Kochen ist, die Lieblingsserie läuft im Fernsehen... und schon wird die Pfanne auf dem Herd vergessen. Die Konsequenz ist oft ein Herdbrand, der auf das ganze Haus übergreifen kann und dadurch zur Lebensgefahr für alle Bewohner wird. Etwa 50% aller Wohnungsbrände entstehen in der Küche – häufig ausgelöst durch überhitzte Herdplatten oder Topflappen, die versehentlich auf dem nicht abgeschalteten Herd abgelegt wurden. Rauchmelder werden in der Küche wegen erhöhtem Fehlalarmrisiko durch Kochdämpfe usw. allerdings nicht empfohlen. Somit geht bei einem Küchenbrand wertvolle Zeit verloren, bis der Rauch einen Rauchmelder in einem anderen Raum erreicht hat.

Innovation vermeidet Küchenbrände

Eine Innovation kann helfen, Küchenbrände zu vermeiden: der Herdwächter von INDEXA. Das Gerät besteht aus einer Sensoreinheit und einer Steuereinheit. Die beiden in der Sensoreinheit integrierten Sensoren werten die jeweilige Kochsituation aus und warnen mit lautem 80 dB Alarmton, wenn eine Herdplatte zu heiß wird, etwas auf dem Herd in Brand gerät oder eine leere Herdplatte eingeschaltet bleibt. Zusätzlich wird ein Funksignal an die Steuereinheit gesendet, welche die Stromzufuhr zum Kochfeld automatisch unterbricht. So wird verhindert, dass Brände entstehen und Bewohner durch giftige Rauchgase zu Schaden kommen.

Der Alarm kann manuell durch Tastendruck abgestellt werden. Eine Minute vor dem Alarm ertönt ein Voralarm. Während dieses Voralarms kann der Herdwächter zurückgesetzt werden, ohne dass das Kochfeld ausgeschaltet wird. Auf diese Weise passt sich die Empfindlichkeit des Geräts intuitiv an die Kochgewohnheiten der Nutzer an.

Der Herdwächter ist schnell und einfach zu installieren und mit allen elektrischen Kochfeldtypen kompatibel. Die Sensoreinheit kann mithilfe einer selbstklebenden Magnetplatte an der Dunstabzugshaube oder alternativ an der Wand oder der Decke befestigt werden, die Steuereinheit wird von einem Elektriker zwischen Anschlussdose und Herdplatte installiert. Ob in Privathäusern, Wohnheimen, Wohnungen von Senioren oder Menschen mit Gedächtnisstörung: Der Herdwächter sorgt für Sicherheit und fördert eigenständiges Wohnen. Das Gerät ist über einen Elektroinstallationsbetrieb erhältlich.

Quelle Text und Bilder: INDEXA

Wir definieren neue Räume...



Kaiser-Vario Duschlösung für alle Ansprüche und jede Badgröße



Duschkomfort ohne Barrieren für alle Generationen, gleichermaßen für junge Menschen, Senioren und Gehandicapte mit leichten oder erheblichen körperlichen Einschränkungen. Komfortable Duschlösung mit enormer Platzersparnis von 1,3 – 1,6 m² durch Wegschwenkbarkeit der Duschanlage.



- > großzügiger Duschbereich, dessen Größe auch während des Duschens individuell verändert werden kann
- > „Keine klassische Behindertendusche, sondern eine Duschanlage, die überall eingebaut werden kann und allen Nutzern gerecht wird – und sie steht im Trend der Zeit.“
- > hoher Duschkomfort im Stehen und Sitzen

- > Umbaukosten für eine notwendige Raumerweiterung entfallen aufgrund der durch den Einbau einer Kaiser Vario Duschanlage gewonnenen Platzersparnis
- > durch einseitigen Drehpunkt überall einbaufähig - vollendete Funktionalität mit leicht bedienbarer Technik
- > optimale Handhabung für Pflegepersonal – Duschen des Patienten, ohne selbst nass zu werden oder das Bad zu fluten
- > extrem kurze Montagezeit von nur ca. 1,5 Stunden

Quelle Text und Bilder: Kaiser-Bad

PRESSALIT CARE **PRESSALIT**[®] – höhenverstellbare WC- und Waschtisch-Module

Pressalit MATRIX und SELECT stehen für ergänzenden Komfort im Badezimmer. Die elektromotorische Einstellung auf den individuellen Bedarf machen die tägliche Hygiene zu einem sicheren und komfortablen Erlebnis.

Neu und Bestandsbäder werden ohne großen Montageaufwand und Eingriff in den Wandaufbau einfach und schnell nachgerüstet. Einsetzbar für alle Wandaufbauten, vom festen Mauerwerk bis zur doppelt beplankten und verstärkten Leichtbauwand.

SELECT höhenverstellbares WC:

- > stufenlose Höhenverstellung von 420 – 820mm unter einer maximalen Belastung von 200 kg
- > Wahlweise mit jeder handelsüblichen WC-Keramik, WC-Sitz oder Spül-WC ausrüstbar
- > Optionale Erweiterung um Stützklappgriffe, Rückenstütze und Spülauslösung für den gewerblich-öffentlichen Bereich nach DIN 18040 -1, DIN 18040 -2 und DIN 18040 -2R



MATRIX MEDIUM höhenverstellbarer Waschtisch:

- > stufenlose Höhenverstellung von 730 – 930mm
- > Bedienknöpfe integriert in die Front des Waschtisches
- > Waschtisch mit eingelassenen Haltegriffen in einer angenehmen Haptik
- > leichte Reinigung durch das geschlossene Design und die gerundete Formgebung des Waschtisches

Quelle Text und Bilder: PRESSALIT

Grannyguard – Hilfe ohne Knopfdruck – Sturzerkennung und Freisprecheinrichtung im Lichtschalter **PIKKERTON**

Konventionelle Notrufsysteme erfordern eine aktive und korrekte Bedienung. Dies ist oft jedoch nicht der Fall, da die verunglückte Person verwirrt, dement oder ohnmächtig ist. Grannyguard ist ein aktives System, welches automatisch erkennt, dass jemand gestürzt ist oder eine anderweitig kritische Situation vorherrscht.

Grannyguard erkennt Notfälle sofort - Stürze, ausbleibende Aktivität, bedrohliche Kälte, starke Hitzeentwicklung sowie aktivierte Rauchmelder werden ebenfalls erkannt. Grannyguard arbeitet rund um die Uhr 24x7, im Hellen wie im Dunkeln.



Intelligente Beleuchtungssteuerung zur Sturzprävention

Auf nächtliche Bewegungen reagiert Grannyguard mit einem integrierten Bodenlicht, um Stürze zu vermeiden und Orientierung zu geben. Auch das Deckenlicht kann automatisch eingeschaltet werden (z.B. im Badezimmer).

Alarmierung ohne Knopfdruck

Angehörige oder Pfleger werden automatisch und unverzüglich benachrichtigt – per SMS oder per Sprachanruf in beliebiger Reihenfolge. Verunfallte Personen können somit direkt angehört und angesprochen werden. Grannyguard kann an Rufanlagen nach VDE 0834 betrieben werden.

Weiterhin können in der stationären Pflege Aktivitäten wie das nächtliche Verlassen des Raumes oder des Betts gemeldet werden.

Quelle Text und Bilder: PIKKERTON



Bodenebenes Türschwellsystem COMBI PLAN



Das bodenebene Türschwellsystem COMBI PLAN weist keinerlei Anschlag oder Erhöhung im Bereich der Türöffnung auf. Sowohl die Oberkante-Fertigfußboden innen als auch außen werden exakt auf dem gleichen Höheniveau angeordnet. Für die Dichtheit des Systems wird eine im Türflügel lagernde absenkbare Bodendichtung eingesetzt. Diese senkt sich im Schließmoment des Türflügels mechanisch ab und verzichtet vollständig auf Schleifdichtungen. Der Herstellungsprozess erfolgt in bekannten Methoden: Durch ergänzende Bauteile werden die vorhandenen Grundmeier (GKG) Türschwellen die bisher bereits in 20 mm hohe Ausführungen eingesetzt wurden, zu einem absolut barrierefreien und bodenebenen System. Die Entwässerung erfolgt über eine optimierte, vorgelagerte Dränagerinne.

- > Bodenebene Türschwellen ohne Schwellenanschlag
- > Verriegelungen in der Türschwelle möglich
- > Umlaufender Beschlag im Flügel möglich
- > Vielfältig einsetzbar bei Haustüren, Balkontüren und Dreh-/Kippelementen sowie Stulptüren
- > Wasserablauf außerhalb der Gebäudeabdichtung mit dauerhaftem Schutz vor Feuchtigkeit am Mauerwerk
- > Einfache und effiziente Montage
- > Widerstandsklasse RC2 und Schlagregendicht bis Klasse A9

Quelle Text und Bilder: Grundmeier

Meisterliche Möbel

Die Schreinerei Kreitner ist ein dynamischer Meisterbetrieb aus Issing, zwischen Ammersee und Lech. Der Betrieb wurde 1998 von Dietmar Kreitner gegründet. Derzeit sind 5 Mitarbeiter beschäftigt. Zudem wird in jedem Jahr ein Lehrling erfolgreich ausgebildet, weil es uns wichtig ist jungen Menschen eine Zukunftsperspektive zu bieten. Unser Leistungsspektrum umfasst professionellen Innenausbau und individuellen Möbelbau.

Neben der traditionellen Schreinerei haben wir uns seit 12 Jahren auf barrierefreies Wohnen, Bauen und Umbauen spezialisiert.

Seit 2016 besitzt unser Handwerksbetrieb eine Muster-

wohnung zur Präsentation von alternativen barrierefreien Lösungen. Diese Musterwohnung und die dazugehörigen Angebote stehen allen interessierten Personen und Trägern der Sozialwirtschaft kostenfrei zur Verfügung. Einzugsbereich ist sowohl die Fünf-Seen-Region als auch das Münchner Umland sowie die Stadt München.



Quelle Text und Bilder: Schreinerei Kreitner



Vernetzte Glasmosaikwand volatiles

Die volatiles lighting GmbH hat die erste leuchtende, programmierbare, mit Sensorik bestückte und vernetzte Glasmosaikwand der Welt entwickelt. Es handelt sich um ein modulares und vernetztes Flächenlichtsystem mit einer integrierten, intelligenten Steuerungsplattform.

Die mehrfach patentierten LED-Lichtmodule in Form von klassischen Glasmosaiksteinen können über Sensoren und Schnittstellen Personen und Situation interpretieren und schaffen somit die Grundlage für gesunde, funktionale und emotionale Innenraumbeleuchtung.

Die USPs des Produktes sind zum einen das völlige Fehlen eines externen Steuerungsgerätes, die sehr flache Bauhöhe und die Modularität. Jeder einzelner Mosaikstein kann direkt angesteuert werden.

Die Bedienung kann direkt über ein Touch-Menu auf der Fläche erfolgen, wobei jeder Mosaikstein zum Bedienelement wird.

Einsatzgebiete sind alle Innenräume, in denen Mosaiksteine zum Einsatz kommen.



Quelle Text und Bilder: volatiles lighting



Die bodengleiche Dusche ist das Herzstück eines Badezimmers ohne Barrieren. Sie lässt den Raum offener und großzügiger wirken und ermöglicht ihren Nutzern einen sicheren und komfortablen Alltag. Ihren Kern bildet ein leistungsfähiges System für die Linienentwässerung, das sicher und unkompliziert einzubauen ist. Ein passender, eleganter Designrost für die Entwässerungsrinne setzt darüber hinaus einen stilvollen Akzent im Bad und lässt sich optimal mit weiteren Gestaltungselementen kombinieren. Schlüter-KERDI-LINE-STYLE sind attraktive Designabdeckungen mit schmalen, unauffälligen Konturrahmen aus gebürstetem Edelstahl. Sie wurden speziell für die Verwendung mit den bewährten KERDI-LINE Entwässerungsrinnen entwickelt und sind in drei Varianten erhältlich. Für Duschbereiche mit zentraler Punktentwässerung sind die Designabdeckungen natürlich auch für passende Schlüter-KERDI-DRAIN Bodenabläufe erhältlich. Ideal kombinieren lassen sich die stilvollen Abdeckungen mit Schlüter-SHELF. Die eleganten Ablagen stehen ebenfalls in den Designs CURVE und FLORAL in insgesamt fünf verschiedenen Formaten zur Verfügung. Sie lassen sich entweder in Wandecken, Wandflächen oder in gefliesten Nischen einbauen und bieten so eine praktische Ablagefläche im Duschbereich.

Für die sichere Abdichtung in der Dusche sowie im gesamten Bad sorgt dabei immer ein perfekt aufeinander abgestimmtes System, das alle Anforderungen der geltenden DIN Norm erfüllt. Von der Abdichtungsbahn über die passenden Gefälleboards und Entwässerungsrinnen bis hin zum Wannranddichtband entsprechen alle Komponenten des Schlüter-Abdichtungsprogramms der DIN 18534 und sorgen somit für geprüfte Sicherheit im System. Dazu zählen auch Schwallschutzprofile, die das Austreten von Wasser aus dem Duschbereich verhindern. Dadurch verringern die sogar mit dem Rollstuhl befahrbaren Profile deutlich die Rutschgefahr im Raum. Auch für die seitlichen Wangen der Duschfläche stehen hochwertige Edelstahlprofile zur Verfügung, die elegante Optik mit praktischer Funktionalität verbinden. Genau wie die intelligente Profillösung, die gläserne Duschwände aufnehmen kann.

Auch der vielseitige Fliesen-Verlegeuntergrund Schlüter-KERDI-BOARD gehört zu diesem Abdichtungssystem. Aus dieser stabilen und leicht zu verarbeitenden Konstruktionsplatte lassen sich individuelle Badmöbel schaffen – zum Beispiel ein Waschtisch, der komplett mit dem Rollstuhl unterfahrbar ist. Auch Regale, Vorwandinstallationen oder Trennwände können mit KERDI-BOARD problemlos hergestellt werden. Die ebene Oberfläche bietet den perfekten Untergrund für die Verlegung von Keramik oder Naturstein und fungiert im Verbund mit dem Belag als sichere Verbundabdichtung.

Individuell steuerbare Wohlfühlatmosfera

Mit einer intelligenten Akzentbeleuchtung wird das Bad nicht nur optisch aufgewertet – auch für den persönlichen Komfort ist die richtige Beleuchtung von großer Bedeutung. Die LED-Profile der Serie Schlüter-LIPROTEC lassen sich individuell per Smartphone oder Tablet steuern, sodass jederzeit die gewünschte Lichttemperatur und -farbe vorherrscht. In der kostenlosen App für iOS und Android können individuelle Farbverläufe und Favoriten gespeichert oder voreingestellte Programme genutzt werden. Die LichtProfilTechnik bietet zahlreiche Lösungen, um zum Beispiel Spiegel, Sockelleisten oder Wandecken attraktiv mit Licht in Szene zu setzen oder Lichtleisten und beleuchtete Wandscheiben zu schaffen. So wird unaufdringlich



für angenehmes Licht gesorgt, das darüber hinaus auch als Orientierung dienen kann, ohne dass gleich die komplette Beleuchtung eingeschaltet werden muss.

Genauso wichtig für die Wohlfühlatmosphäre im Bad ist die richtige Temperatur. Auch sie lässt sich per App individuell und punktgenau steuern: Die elektrische Boden- und Wandheizung Schlüter-DITRA-HEAT-E sorgt dank ihrer geringen Aufbauhöhe für schnelle Wärme genau dort, wo sie benötigt wird. Die Heizkabel liegen unmittelbar und dem Fliesenbelag



und bringen die Wärme innerhalb weniger Minuten gezielt an die Oberfläche: Innerhalb von nur 15 Minuten kann die Temperatur um bis zu 4°C gesteigert werden. Das heißt, man kann von unterwegs die Heizung so programmieren, dass der Raum bei der Ankunft zuhause genau die gewünschte Temperatur. Und das bei weitaus weniger Kosten, als man bei einer Elektroheizung vielleicht zunächst erwartet: Geht man von einer 4 m² großen Fläche sowie von einer effektiven Heizzeit von zwei Stunden am Tag aus, kostet der Betrieb nicht mehr als ein Espresso pro Woche im Lieblingscafé. Obendrein sorgt das System für eine sichere Entkopplung und Abdichtung und reduziert die Übertragung von Trittschall. Auch beheizte Sitz- und Liegeflächen sind mit DITRA-HEAT-E problemlos herstellbar. So werden vermeintlich „kalte“ Fliesen zu einer gemütlichen und behaglich warmen Wellnesszone, die für Ruhepausen, zum Ankleiden oder als Sitzgelegenheit während des Waschens genutzt werden kann.

Die praktische Umsetzung dieser Lösungen lässt sich im Musterhaus der GGT Deutsche Gesellschaft für Gerontotechnik® auf der BAU in München sowie am Stand von Schlüter-Systems (Halle A 4, Stand Nr. 418) erleben. Darüber hinaus hat Schlüter-Systems gemeinsam mit Agrob Buchtal ein Bad in der Dauerausstellung der GGT in Iserlohn eingerichtet, das die intelligenten Systemlösungen beinhaltet. Alle Informationen zum Sortiment für barrierefreie Bäder bietet auch die Internetseite www.schluter.de.

Quelle Text und Bilder: Schlüter Systems

Mehr Lebensqualität auf Knopfdruck

Bei der täglichen Körperhygiene nicht länger auf fremde Hilfe angewiesen zu sein, ist für betroffene Menschen von unschätzbarem Wert. Auf Knopfdruck passen sich die elektrisch höhenverstellbaren Waschtische und WCs von bentronic. Ihren individuellen Bedürfnissen an. Machen auch sie Ihr Bad zum bewegten Bad – fahren Sie Waschbecken und WC auf die für Sie ideale Höhe.

Mit den höhenverstellbaren WCs und Waschbecken von bentronic helfen Sie sich selbst. Die stufenlose Höhen- und Neigungsverstellung ist die ideale Hinsetz- und Aufstehhilfe. Die Höhenverstellung erfolgt per Funk-Tastatur und ist kinderleicht. Die Funk-Tastatur lässt sich in einen Griff integrieren oder wie ein Lichtschalter an die Wand montieren.

Da unsere Lift-WCs und Waschtische immer auf der richtigen Höhe sind – für jeden – sind sie auch besonders geeignet für Wohngemeinschaften mit großen, kleinen und mobilitätseingeschränkten Menschen.

Alle Lift-Module lassen sich nach DIN 18040 barrierefrei gestalten – ideal für Pflegeeinrichtungen, Krankenhäuser und öffentliche Gebäude.

Für die Höhenverstellung verwenden wir hochwertige, langlebige und sehr leise Linearantriebe mit „Sanft-Anlauf“, kein Ruckeln. Bis ins Detail durchdachte Konstruktionen und kompromisslose Qualitätsanforderungen haben uns zum Marktführer bei elektrisch höhenverstellbaren WCs und Waschtischen gemacht.



Quelle Text und Bilder: bentronic



Keine Frage, in den vergangenen Jahrzehnten haben sich unsere Lebensweise und unser Zuhause grundlegend geändert. Mit dem Zugang zum Breitbandinternet sowie der massenhaften Verbreitung von Smartphones und Tablets ist es heute nicht nur möglich, überall und jederzeit miteinander zu kommunizieren – die Digitalisierung hält auch mehr und mehr Einzug in die eigenen vier Wände. Die Interaktion von mobilen Endgeräten mit einzelnen Anwendungen wie Bluetooth-Lautsprechern oder digitalen Sprachassistenten ist längst gängige Praxis. Dabei reicht das Produktportfolio von intelligenten Schalter-Modulen zur Licht- und Jalousiesteuerung bis hin zu smarten Heizkörperthermostaten zur praktischen Temperaturregelung.

Eine App für alles

Als ideale Basis für Smart Home empfiehlt sich beispielsweise das neue Wiser-System von Schneider Electric. Es bietet funk- und appbasierte Konnektivität traditioneller Anwendungen im Wohnbau, die für mehr Komfort, Effizienz und Sicherheit im privaten Wohnumfeld sorgen. Intelligente Beleuchtungssysteme wie auch praktische Jalousie- und Heizungssteuerungen von Merten by Schneider Electric sind mit einer einzigen App regelbar und unterstützen Sprachsteuerungen.

Benutzerfreundliche Steuerung via Smartphone oder Tablet

Herzstück ist die Wiser App, die es Nutzern erlaubt, über Smartphone oder Tablet alle wesentlichen Funktionen der Wiser-Produkte einfach und intuitiv zu steuern. Eine intelligente Lichtschaltung und Helligkeitsregulierung sowie die praktische Jalousie- und Rollladensteuerung gehören ebenso dazu wie die individuelle Temperaturregelung und das effiziente Energiemanagement. Mit dieser Vielfalt an Steuerungsmöglichkeiten kann der Nutzer bestimmte Szenarien programmieren und aufrufen, die sogenannten Momente. Das heißt: Ganz nach den individuellen Bedürfnissen des Nutzers wird das Licht gedimmt, die Jalousie halb herabgelassen und die Heizung auf die gewünschte Temperatur eingestellt – egal, ob zu vorher festgelegten Zeiten oder manuell.

Mehr noch: Eine ausgefeilte Sensorik an Fenstern und Türen kann bei Abwesenheit des Bewohners die Schließung der Rollläden veranlassen oder deren Präsenz simulieren, um Einbrüchen vorzubeugen. Zusätzlich melden die Sensoren Alarm, sobald von der Norm abweichende Werte aufgezeichnet werden. So wird beispielsweise ein Wasserschaden frühzeitig vom vernetzten Haus registriert und betroffene Bewohner automatisch mit einer Push-Benachrichtigung über das Problem informiert. Darüber hinaus lassen sich über das Energiemanagement in Echtzeit Verbrauch und Einsparmöglichkeiten feststellen – beispielsweise dann, wenn das Fenster über längere Zeit geöffnet ist und vergessen wurde, die Heizung herunterzudrehen. Dann wird wertvolle Energie verschwendet. Smarter ist es, wenn sich das Heizungsventil automatisch schließt oder die Heizung herunterfährt, sobald Sensoren ein geöffnetes Fenster erkennen. Mit Wiser von Schneider Electric ist diese effiziente Energienutzung garantiert.

Kostengünstige Möglichkeiten des Ausbaus

Die Angebotspalette enthält zahlreiche Erweiterungen, die das Leben im Smart Home zusätzlich effizienter und einfacher gestalten. Werden im Gebäude bereits mehrere Wiser-Funktionen verwendet, bietet sich der Einbau eines Wiser Home Touch an. Als zentraler Gateway vernetzt und kontrolliert er alle Funktionen in einem Gerät und ermöglicht den



Zugriff per App auch von unterwegs. Der Wiser Home Touch lässt sich entweder direkt an der Wand montieren oder mit einer Tischhalterung flexibel aufstellen. Basisfunktionen und die Steuerung der zuvor eingestellten Momente wie Lesen oder Schlafen sind auf seinem Touch Display einfach zu bedienen.

Fazit

Der Trend geht zum Smart Home. Egal, ob intelligenter Lichtschalter oder smarte Heizungssteuerung: Mit Systemen wie Wiser von Schneider Electric lassen sich individuelle Vorstellungen einfach realisieren. Und das gilt für Neubauten genauso wie für Bestandsbauten. Die funk- und appbasierte Lösung ermöglicht die Nachrüstung in bestehenden Gebäuden mit äußerst geringem Aufwand. Da sich die Systeme problemlos in die bestehende Infrastruktur einfügen, sind sie vergleichsweise kostengünstig, unkompliziert und schnell zu installieren. Dank der Möglichkeiten des sukzessiven Ausbaus können die Einzelfunktionen jederzeit zu raumübergreifenden Lösungen erweitert werden.

Mehr Informationen über Wiser von Merten by Schneider Electric finden Sie unter www.merten.de/wiser und www.schneider-electric.de/wiser.

Quelle Text und Bilder: Schneider Electric

TECEone Stromloses Dusch-WC mit intuitiver Bedienung

TECEone close to you

TECEone ist ein aufs Wesentliche reduziertes Dusch-WC, das ohne Strom auskommt. Auf Benutzerfreundlichkeit ausgelegt, bedarf es keiner Einweisung oder Gebrauchsanleitung. Im Gegensatz zu anderen Dusch-WCs mit vielen Bedienelementen, kommt TECEone mit nur zwei Drehreglern aus. Rechts lassen sich die Wassermenge und links die Temperatur stufenlos regulieren. Der Duschstab fährt allein durch Wasserdruck in seine Position. Das warme Wasser kommt dabei frisch aus der Leitung – mit bis zu 5,6 Liter pro Minute.

Zum WC gehört ein komfortabler WC-Sitz mit Soft-Close-Mechanik. Er ist wackelfrei mit der Keramik verbunden. Dank dem Verzicht auf elektronische Funktionen, wirkt TECEone äußerlich wie ein hochwertiges Design-WC und passt somit perfekt in ein modernes Badambiente. TECEone ermöglicht also auf unkomplizierte Art und Weise perfekte Intimhygiene und überzeugt dabei in Sachen Ästhetik und Preisniveau.



Produktinformationen

- > Unkomplizierte Bedienung
- > Komfortables Dusch-WC ohne Stromanschluss
- > Warmes Wasser direkt aus der Leitung
- > Spart Platz: TECEone statt WC und Bidet
- > Im Vergleich zu herkömmlichen Dusch-WCs ist TECEone preisgünstig und wartungsarm

TECElux

WC-Technik versteckt hinter Glasscheibe

TECElux versteckt zusätzliche WC-Funktionen unsichtbar hinter einer Sicherheitsglasplatte und berücksichtigt so ästhetische und funktionale Aspekte gleichermaßen. TECElux gibt es in drei Varianten: Die Basisversion ist mit einer manuellen Spülbetätigung ausgestattet. Bei Variante 200 ist die Sitzhöhe des WCs manuell um acht Zentimeter verstellbar. Damit kann das WC rasch an sich ändernde Nutzerbedürfnisse angepasst werden – auch nachträglich. Die Komfortversion TECElux 400 bietet außerdem eine elektronische Spülauslösung „sen-Touch“, die sich im Nahbereich auch berührungslos auslösen lässt, ein Luftfiltersystem und zusätzliche Anschlüsse für Strom und Wasser, falls ein Dusch-WC



angeschlossen werden soll. Jede Variante verfügt über einen Einwurfschacht für WC-Reinigungstabs.

Produktinformationen:

- > Integriert neue Funktionen in die Wand und fügt sich in jedes Bad-Ambiente ein
- > Auslösevarianten: Klassisch manuell oder die elektronische Spülauslösung mit Näherungssensor
- > Ermöglicht eine Wandgestaltung ohne Fliesen
- > Luftfiltersystem mit Keramik-Geruchsfilter
- > Nachträgliche Sitzhöhenanpassung
- > Ist kombinierbar mit nahezu jeder WC-Keramik und den meisten Dusch-WCS

Quelle Text und Bilder: TECE



Unifloor
Schnelle und perfekte Unterböden



UNIFLOOR steht heute im Markt für schnelle und perfekte Unterböden, trocken und einfach in der Ausführung, immer mit besten Trittschallreduzierungsdaten für langlebigen Einsatz. Der niederländische Spezialist aus Deventer und Mönchengladbach, entwickelt und produziert seit über 30 Jahren. Entstanden sind eine Vielzahl von Problemlösungen für unterschiedlichste Anforderungen weltweit.

Bekanntestes Produkt ist Jumpax®, ein zweilagiges Unterbodensystem mit interaktiver Verklebung und unterkaschierter Ausgleichsschicht für die einfache Egalisierung von Unebenheiten bis 3 mm. Ein schneller und perfekter Unterboden für anspruchsvolle Designbeläge oder auch strapazierfähige Linoleumqualitäten.

Mit einer Aufbauhöhe von nur 14 mm mit Bodenbelag reicht Jumpax eine Trittschallreduzierung bis 25 dB, Klassenbeste! Ob als warme Aktionsfläche für "Wetten dass ..." in Düsseldorf, tropischer Boden in der Leipziger Messe, schneller olympischer Boden im Deutschen Haus in Sotschi, sportlich mit Designböden für Fitness in Berlin oder einfach nur der "In-einem-Tag-Neu-Unterboden" für die Küche nebenan, die Jumpax® Systemfamilie ist im vielseitigen Einsatz und begeistert.

Neben hoher Produktqualität, ständiger Materialforschung und Entwicklung ist die Beratung und Unterstützung der Verarbeiter die Basis des Erfolgs von UNIFLOOR.

Quelle Text und Bilder: Unifloor

GENERATIONENGERECHT VERNETZT

SMART LIVING | Mensch | Gebäude | Technik

Wir freuen uns auf Ihren Besuch: BAU 2019 - Halle A6 - Stand 139



Der ROTOFLEX® ist ein innovatives Pflegebett, welches zur Verbesserung der Lebensqualität, Eigenständigkeit, Komfort und Mobilität der Patienten entwickelt wurde. Er ermöglicht Betroffenen, ohne fremde Hilfe aufzustehen – so bleibt die Eigenständigkeit erhalten und das Verlassen des gewohnten Umfelds wird vermieden.

Entlastung des Pflegepersonals – mehr Zeit für den Patienten

Betroffene zu mobilisieren und andere pflegerische Maßnahmen umzusetzen wird mit dem ROTOFLEX® nicht nur einfacher, sondern auch schonender – sowohl für den Nutzer, als auch für das Pflegepersonal: Transfer und Mobilisation des Patienten werden mit dem Aufstehbett belastungsfrei und rückschonend. Zeitdruck und körperliche Belastung des Pflegenden werden deutlich reduziert. Viele Maßnahmen können mit weniger Zeit- und Personalaufwand realisiert werden, sodass zusätzlicher Freiraum für patientenbezogenes Handeln entsteht.



- > 135 kg – 300 kg Patientengewicht
- > Anpassungsmöglichkeiten von Länge, Breite und Sitztiefe
- > 6 verschiedene Varianten und viele Designs erhältlich
- > Pionier seit 1996 im Bereich Aufstehbetten
- > In Deutschland entwickelt und produziert

Quelle Text und Bilder: PhysioNova

Wenn Wasserhahn und Dusche digital werden Das Bad der Zukunft ist smart

 **HANSA**
Wasser erleben

Ein intelligentes und digital vernetztes Zuhause ist längst keine Zukunftsmusik mehr. Das zeigt sich auch in den Trends für's Badezimmer. Die berührungslosen Armaturen von HANSA, die individualisierbaren Programme des Wellfit-Duschsystems HANSAEMOTION und die HANSA App als digitale Schnittstelle treffen da genau den Zeitgeist.

Ein smartes – also intelligentes – Bad zeichnet sich durch eine moderne Ausstattung und raffinierte technische Hilfsmittel aus. Es lässt sich individuellen Bedürfnissen anpassen und macht unseren Alltag angenehmer, leichter und sicherer. Ein großes Thema hier sind zum Beispiel elektronische Wasserhähne. Bei berührungslosen Armaturen, wie der Serie HANSAELECTRA, erkennt der integrierte Infrarotsensor die genaue Position unserer Hände. Sobald sich die Hände dem Sensor nähern, fließt automatisch Wasser in der gewünschten Temperatur. Werden sie entfernt, stoppt der Wasserfluss sofort wieder. Es muss also kein Teil der Armatur berührt werden und die Oberfläche des Wasserhahns bleibt länger hygienisch sauber – einfach, praktisch und komfortabel. Da intuitiv immer nur die exakt benötigte Menge verbraucht wird, können außerdem ganz nebenbei kostbares Wasser und Energie gespart werden. Ein Must-have für's Bad der Zukunft, denn Energieeffizienz wird hier groß geschrieben.





Wasserhahn und Dusche via App einstellen

Digitalisierung steht für fortschrittliche Kommunikation und Vernetzung. Aber echte „Kommunikation“ mit Wasserhahn und Dusche – geht das? Die kostenlose HANSA App als Android oder iOS-Version* macht's möglich. Alle Bluetooth® -fähigen HANSA Produkte werden automatisch auf dem Smartphone oder Tablet aufgelistet und können so eingestellt und individualisiert werden. Die unterschiedlichen Programme des Wellfit-Duschsystems HANSAEMOTION lassen sich zum Beispiel dank der App ohne zusätzliches Spezialwerkzeug ganz einfach programmieren und je nach Vorlieben individuell anpassen. Beim Duschen wird dann über den

Wellfit-Button im Thermostat eins der drei Wohlfühlprogramme RELAX, RELOAD und RECOVER ausgewählt. Die RELAX-Funktion mit ihren langen Warmwasserphasen und einem sanften Temperaturwechsel senkt Blutdruck und Stresshormonspiegel und hilft beim Entspannen. Um die Blutzirkulation anzuregen und den Körper mit Energie aufzuladen, ist die RELOAD-Funktion mit ausgeglichenen Wärme- und Kältereizen optimal und bei der RECOVER-Funktion sorgen intensive Kaltwasserzyklen für einen wohltuenden Cooldown-Effekt. Wellness auf Knopfdruck und individuelle Einstellungen über die App – ein großes Thema im Bad der Zukunft.

Cloud-basierte Technologien, die Fähigkeit von Produkten, individuelle Einstellungen zu speichern, Steuerung über Gestik oder Sprache – all das ist denkbar und teilweise schon Realität. Was uns im Bad der Zukunft tatsächlich noch erwarten wird, bleibt abzuwarten. Aber eins ist sicher: Es wird smart!

Quelle Text und Bilder: Hansa

:FutureCarbon **Heizen mit Kohlenstoff-Technologie** Carbo e-Therm: hochmoderne Infrartheizungen



Die FutureCarbon GmbH gilt als einer der führenden Anbieter für Kohlenstoff-Technologie in Deutschland. In Bayreuth entwickelt das Hightech-Unternehmen auf mehr als 2.700 Quadratmetern innovative Verbundwerkstoffe für die Industrie auf Basis verschiedener Kohlenstoff-Materialien. Eingesetzt werden sie u.a. zur Effizienzsteigerung von Brennstoffzellen, zur Beheizung von Bauteilen, zur Enteisung von Windrädern und zur Verstärkung von Hochleistungsbauteilen.

Infrarotwärme 2.0

Seit 2017 bietet FutureCarbon auf Basis der eigens entwickelten Technologie auch hochmoderne Gebäudeheizungen an: Unter dem Dach der Produktreihe „Carbo e-Therm“ werden vier neuartige elektrische Infrarotsysteme vereint – der Heizanstrich e-Paint, die elektrisch beheizbare Trockenbauwand e-Wall, die hauchdünne Fußbodenfolie e-Foil und das

leistungsstarke Glaspanel e-Glass. Die Produkte stehen für eine neue Generation der Stromheizung. Sie geben natürliche Strahlungswärme ab, sind für das Auge nahezu unsichtbar und erzeugen Wärme individuell – zu dem Zeitpunkt und an dem Ort, an dem sie benötigt wird.

e-Paint: Farbe zum Heizen

Heizstück der Produktreihe ist die innovative Heizfarbe e-Paint. Mit der Infrarotheizung ziehen gesundes Wohnklima und behagliche Strahlungswärme ins Haus ein. Dank hochmoderner Kohlenstoff-Technologie erreicht das System eine fast 100-prozentige Energieausbeute und steht in Kombination mit Photovoltaik-Anlage und Speicher für zeitgemäßes autarkes Heizen. Bei e-Paint handelt es sich um eine kohlenstoffhaltige Dispersionsfarbe. Sie ist lösemittelfrei, besonders schadstoffarm und so schnell und einfach aufzutragen wie jede andere Farbe. Betrieben wird sie elektrisch, indem sichere Niederspannung (24 V) an die kohlenstoffhaltige Heizschicht angelegt wird. Für das Auge ist e-Paint unsichtbar, denn die Infrarotheizung kann mit jeder handelsüblichen Farbe überstrichen werden. Für den Innenausbau ist e-Paint auch vorappliziert erhältlich: als elektrisch beheizbare Trockenbauplatte e-Wall.

Vorteile im Überblick

- > behagliche Strahlungswärme
- > stylische und unsichtbare Flächenheizung
- > schnell und einfach über Farbsprühgeräte oder Farbbrollen aufzutragen
- > Wand- und/oder Deckeninstallation
- > ideal als Zusatz- oder Hauptheizung
- > wasserbasiert, lösemittelfrei und schadstoffarm*
- > sichere Niedervolttechnologie (24 V)
- > hochleitfähig durch innovative Kohlenstoff-Technologie, max. 300 W/m²
- > hohe Verarbeitungsqualität durch hervorragende Streicheigenschaften
- > über Home-Automation ansteuerbar

Quelle Text und Bilder: FutureCarbon

Raumspartür schafft Mehrwert durch Komfort und Platzgewinn Barrierefreie Türkonstruktion im neuen universellen Design

TÜREN
ZARGEN
PROFILE

küffner

Die barrierefreie Küffner Raumspartür Typ RST ermöglicht Menschen mit Gehhilfen, Rollatoren oder Rollstuhl die selbstständige Nutzung. Das Türelement ist behindertengerecht, weil es sich ohne unfallträchtiges Manövrieren und ohne fremde Hilfe öffnen und schließen lässt. Die wesentlichen Vorteile der Türkonstruktion ergeben sich durch deren funktionale Eigenschaften: Die Küffner Raumspartür öffnet platzsparend, indem Sie in sich faltet und leichtgängig zur Seite schwingt. Dabei ist der Türdrücker von beiden Seiten ohne Mühe erreichbar. Das Türblatt öffnet lediglich auf 90° und ragt nur zu einem Drittel der Türbreite in einen Flur. Ohne Einschränkung lassen sich Durchgänge in Räume schmaler gestalten und Platz gewinnen.



Die Notöffnungsmöglichkeit über das schlanke Bandsystem, sowie die integrierte Fingerschutzdichtung sind Voraussetzung für den sicheren Einsatz in Krankenhäusern, Seniorenheimen, betreutem Wohnen, öffentlichen oder privaten Bereichen.

Platzsparend, behindertengerecht und wirtschaftlich.

Fingerschutztür mit integrierter Knautschzone Sichere Türen für Kinder

Mit der Küffner-Fingerschutztür wird die Unfallgefahr an Türen wesentlich verringert.

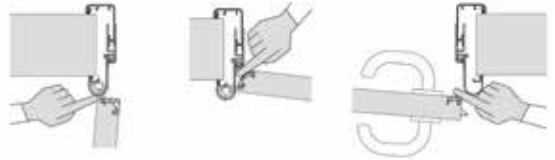
Durch integrierte nachgiebige Bereiche in den Türkanten, in Kombination mit besonderen Zargenformen, wird die schwere Verletzungsgefahr von Kinderfingern und Händen im gefährlichen Scher- und Klemmbereich zwischen Türkante und Zarge verhindert.

Insbesondere in Kindergärten und Kinderkrippen kann beim Einsatz dieser Tür auf zusätzlich aufgeschraubte Spaltabdeckungen wie z.B. einen Fingerschutzrollo und aufgeschraubte Profile verzichtet werden.



Besondere Merkmale

- > Nachgiebige Bereiche in den Türkanten
- > Umfangreiches Oberflächen-Programm in HPL und Furnier
- > Abgerundete Zargenform aus Aluminium
- > Zargenoberflächen in Eloxal oder pulverlackiert
- > Zahlreiche Wandanschlussvarianten
- > Elementaufteilungen mit Glaseitenteilen oder Festverglasungen
- > Kombinierbar mit Holzzargen und Verglasungen
- > Integrierte Bandkonstruktion mit massiven Hülsen und erhöhter Tragkraft
- > Justierbares Edelstahl-Schließblech mit Fallenführung



Hygienisch, dauerhaft, sicher und ästhetisch.

Quelle Text und Bilder: Küffner



Step-in Pure
Freie Wahl: Baden oder Duschen



Wer Komfort und Erleichterung beim Baden und Duschen liebt, wird sich über Step-in Pure freuen. Denn die Produktneuheit von Duscholux bietet nicht nur Badewanne und Duschlösung als Einheit, sondern auch leichten Zugang zum nassen Vergnügen. Der entnehmbare Türeinsatz aus Acryl garantiert ein bequemes Einsteigen in den Duschbereich. Die Bedienung ist denkbar einfach, mit nur einem Handgriff ist der Türeinsatz montiert.

Nur bei eingesetzter Tür kann die Wanne, die es als Links- und Rechtsversion gibt, befüllt werden. Das Verschlusssystem mit seinen zwei Abläufen ist einfach und clever. Der Türeinsatz, der nur 2,5 kg wiegt, rastet durch leichtes Andrücken sicher ein, das Badevergnügen kann beginnen. Zum Duschen wird die Wanne offen gelassen und der Einsatz in die Halterung am Wannenrand gehängt.

Mit Step-in Pure haben Sie immer die Wahl. Das Schöne daran: Die Rechteck-Badewanne mit der großzügigen Öffnung bietet richtig viel Platz und benötigt selbst nur wenig Raum. Für alle Generationen. Für alle, die gern flexibel bleiben.

Produktinformationen

- > Badewanne und Duschlösung als Einheit
- > Entnehmbarer Türeinsatz aus Acryl
- > Bequemer Einstieg in den Duschbereich
- > Einfache Bedienung
- > Sicheres Verschlusssystem mit 2 Abläufen
- > Moderne Ablaufabdeckung in Wannenfarbe
- > Masse 1600 x 750, 1700 x 750 oder 1800 x 800 mm
- > Innentiefe 450 mm
- > Links- und Rechtsversion
- > Nutzinhalt 170-230 Liter
- > Türeinsatz weiß-transluzent, optional anthrazit oder mintfarben
- > Sparkling-Version mit 24 Whisperdüsen und 8-10 LED Spots
- > Optionale Wannenverkleidung in verschiedenen Farben
- > Wannenverkleidung als Front-, Winkel- oder U-Verbau
- > Passende Duschwand Step-in Pure ein- oder zweiteilig
- > Auch für andere Duscholux Duschwände geeignet

Quelle Text und Bilder: Duscholux

Smart lüften Spezielle Fensterbeschläge von Winkhaus für gesunde Raumluft schützen auch vor ungebetenen Gästen



Frischluft ist gesund. Auch in Innenräumen sollte man daher stets für gute Raumluft sorgen. Dabei helfen spezielle Fensterbeschläge von Winkhaus. Sie lassen frische Luft hinein und schützen zugleich von ungebetenen Gästen. Wie das funktioniert? Ganz einfach: mit „Schlöffnen“, der innovativen Fensterstellung. Die Lösung überzeugt durch maximale Benutzerfreundlichkeit, die auch Anwendern mit Handicap die Bedienung leicht macht.

Fenster kann man schließen und öffnen. Dank Winkhaus kann man sie aber auch „schlöffnen“. Dabei stellt sich der Fensterflügel zum Lüften um einen umlaufenden Spalt von rund 6 mm vom Rahmen ab. Dies ermöglichen die Winkhaus Beschläge activPilot Comfort.



Beim „Schlöffnen“ lässt das Fenster frische Außenluft hinein und ist gleichzeitig geschlossen genug, um vor Eindringlingen schützen zu können. Sogar bei Abwesenheit der Nutzer werden auf diese Weise Räume sicher und effizient belüftet. So können Bauschäden durch Pilzbefall vorgebeugt und ein gesundes Raumklima geschaffen werden.

Sicher und effizient Lüften

Die innovative Fensterstellung kombiniert eine natürliche, zugfreie und energiesparende Lüftung mit wirksamem Einbruchschutz bis RC2. Diese Widerstandsklasse empfiehlt die Kriminalpolizei für Fenster und Fenstertüren. Auch schützt das geschlöffnete Fenster besser vor Schlagregen und Außenlärm als ein gekipptes. Dasselbe gilt für das Eindringen von Insekten. Insbesondere den heißen Sommermonaten kann das „Schlöffnen“ in den Nachtstunden damit zur erfrischenden Abkühlung der Räume beitragen.



Passend für viele Fenster

Mit den speziellen Winkhaus Beschlägen können inzwischen die unterschiedlichsten Fenster aus Kunststoff, Holz oder Aluminium ausgerüstet werden - auch barrierefreie Fenster und Fensterschiebetüren. Häufig lassen sich die Winkhaus Beschläge sogar nachrüsten.

Besonders komfortabel ist ein motorisch gesteuertes Fenster, das mit dem Beschlagsystem activPilot Comfort PADM ausgestattet ist. Es öffnet sich wenn gewünscht auch von selbst in die geschlöffnete Stellung und schließt sich selbsttätig wieder. Deswegen kann es als Alternative für Lüftungsanlagen eingesetzt werden, wie das Fraunhofer Institut (IBP) in einer Studie bestätigte. Mit einem hinterleuchteten Touchpanel können die hinterlegten Lüftungszeiten aktiviert oder das Fenster zur manuellen Drehöffnung freigegeben werden. Komfortabel lässt sich das Fenster außerdem via Fernbedienung steuern. Geeignet ist die innovative Technik daher auch für schwer zugängliche Fenster wie beispielsweise im Treppenhaus. Auch kann das System zusätzlich beispielsweise mit Luftgütesensoren etwa für Temperatur oder CO2 ergänzt werden. Diese leiten eine Lüftung ein, wenn es erforderlich ist. So bleiben Raumlufttemperatur und Luftfeuchtigkeit stets optimal. Zudem ist die Technik über potentialfreie Kontakte in die Gebäudesteuerung und in viele Smart-Home-Konzepte integrierbar.

Quelle Text und Bilder: Winkhaus

2019

BONNE ANNÉE **FROHES NEUES JAHR**
GELUKKIG NIEUWJAAR

Шинэ жилийн баярын мэнд хүргэе

MUTLU YILLAR **GODT NYTÅR** **Καλή Χρονιά**
새해 복 많이 받으세요

明けましておめでとうございます FELIČAN NOVAN JARON
GOTT NYTT ÅR

新年好 **FELIZ ANO NOVO** **KIA HARI TE TAU HOU**
BOLDOG ÚJ ÉVET SUGENG WARSA ENGGAL
NAV VARSH KI SUBHKAMNA TASHI DELEK GLEBILEGT NÝTT ÁR

FELICE ANNO NUOVO

CHÚC MỪNG NĂM MỚI BAMBAMBOU

HAPPY NEW YEAR

FELIZ AÑO NUEVO **كل عام وانتم بخير**

HAUOLI MAKANIKI HOU **С Новым Годом** SELAMAT TAHUN BARU

IMPRESSUM

„DAS OPTIMUM“ ist das offizielle Organ der GGT Deutsche Gesellschaft für Gerontotechnik® mbH, Iserlohn. Die Zeitschrift erscheint alle drei Monate.

Auflage: 11000 Stück.

Herausgeber:

Verlag 1.01, Günther Klauke;
GGT Deutsche Gesellschaft
für Gerontotechnik® mbH, Iserlohn;

Verlag und Redaktion:

Verlag 1.01 Günther Klauke,
Max-Planck-Straße 5, 58638 Iserlohn.
Telefon 00 49 23 71 15 24 22
E-Mail: info@verlag101.de

Redaktion:

Günther Klauke, Chefredakteur
Mitarbeiter dieser Ausgabe:
Dipl.-Kfm. Marcus Sauer, GGT, Leiter
Schulung und Consulting

Einzelverkaufspreis: 3,50 Euro

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 10 vom 1. Mai 2015.

Gerichtsstand für Vollkaufleute ist Iserlohn.

Für alle übrigen Kunden gilt dieser Gerichtsstand für das Mahnverfahren.

©Copyright Verlag 1.01, Iserlohn

Zum Abdruck angenommene Beiträge, Manuskripte und Bilder, einschl. der Negative, gehen mit der Ablieferung in das Eigentum des Verlages über. Damit erhält er gleichzeitig im Rahmen der gesetzl. Bestimmungen das uneingeschränkte Veröffentlichungs- und Verarbeitungsrecht. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte übernehmen Verlag und Redaktion keine Gewähr.

Mit Namen gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der Verfasser wieder und müssen nicht mit der des Verlages und/

oder der Redaktion übereinstimmen.

Für Werbeaussendungen von Herstellern und Inserenten in abgedruckten Anzeigen haftet der Verlag nicht.

Die in der Zeitschrift und alle in ihr veröffentlichten Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung in andere Sprachen, sind vorbehalten. Mit Ausnahme der gesetzlich zugelassenen Fälle ist eine Verwertung ohne Einwilligung des Verlages strafbar.

ISSN 1613-6527



40 Jahre verheiratet.
Plötzlich verwitwet.
Nie allein.



Mit Lifeline Smart Hub Hausnotrufgeräten von Tunstall sind Sie ganz nah dran an den Menschen, die Unterstützung und Sicherheit brauchen. Dank digitaler IP-Technologie lassen sich Geräte und Leistungen flexibel anpassen. Denn jedes Leben ist anders.

Mehr zu den neuen Möglichkeiten im Hausnotruf unter www.nähe-neu-definiert.de

Nähe neu definiert.

Tunstall



Smarter Home



Busch-Wächter® 220MasterLINE

Mit Sicherheit ein gutes Gefühl. Der Bewegungsmelder im modernen Design. Optisch einfach perfekt. Effizient – durch zeitsparende Montage. Inklusive IR-Handsender für bequemes Bedienen. Erleben Sie Sicherheit neu auf **BUSCH-JAEGER.de**